

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

74 (13.2.1929) Abendausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 13. Februar 1929.

Steuern und Verlaas von
: Ferdinand Bierbaum :
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,
Verantwortlich: für deutsche
Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Böcher;
für ausländ. Politik: A. M. Danneberg;
für badische Politik u. Nachrichten: Dr. F.
Dankler; f. Kommunalpolitik: A. Hübner;
für Politik und Sport: R. Kolb; f. Kultur:
f. d. Heilkunde: C. Welsner; für Sport u.
Konst: Chr. Hertle; für den Handel:
f. d. Welt: für die Anzeigen: Rudolf
Weinl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser.
Fernsprecher: 4080 4081 4082 4083 4084
Geschäftsstelle: Kitzl, am Hamm,
Friedrich-Postverkehrsamt, Karlsruhe
Nr. 8350. Beilagen: Volk und
Welt, Literarische Umschau, Roman-
blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung,
Wandern und Reisen, Sang und
Garten, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,20
RM im Voraus im Voraus od. in den
Zweimonatsabgaben 2.- RM. Durch
die Post bezogen monatlich 2,80 RM.
Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 RM.
Sonderausgabe: 15 RM. - Am Fall
höherer Gewalt streift Auslieferung zu
behalten oder nicht-Erfolg bei
verkauften oder nicht-Erfolg bei
Sonderausgabe - Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 15. des Monats auf den
Monats-Bezug annehmen werden.
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind
0,40 RM. Stellen-Gebühren Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis - Neufahrer Seite
2.- RM. an erster Stelle 2,50 RM.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt.
Bei Nichterhalten des Heftes bei
regelmäßiger Abnahme und bei Kom-
missionen außer Kraft tritt. Erschließungs-
ort und Vertriebsort in Karlsruhe.

Wirtschaftliche Schäden des Frostes.

Die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

* Berlin, 13. Febr. (Zuspruch.) Der ungewöhnlich strenge und anhaltende Winter läßt auf den ohnehin geschwächten Arbeitsmarkt den ungünstigsten Einfluß aus. Er greift nicht nur tiefer in die betroffenen Berufsarten ein, sondern erweitert ihren Kreis nach allen Seiten. Die Außenarbeiten liegen fast völlig still. Sogar Abraum- und Bergbauarbeiten sind geschlossen. Holz- und Metallbetriebe im Braunkohlenbergbau sind geschlossen. Holz- und Metallbetriebe leiden unter der Arbeitsruhe im Berggewerbe. Schneeverwehungen behindern Holzschlag und Holzabfuhr. Durch die Verstopfung der Wasserstraßen ruht nicht nur Schifffahrt und Hafenerkehr, sondern vielfach auch der Transport unentbehrlicher Rohstoffe. So ist die Arbeitslosigkeit in der Berichtwoche wieder stärker als in der Vorwoche angestiegen.

* Berlin, 13. Febr. (Zuspruch.) In Berlin wurde gegen Mitternacht bei 18 Grad Kälte leichter Schneefall beobachtet. Der schmelzende Ostwind hält an. In Stockholm werden 40 Dampfer erwartet, denen jedoch ein Durchkommen in der südlichen Dikter und im Öresund unmöglich gemacht ist. Der Kohlenmangel wirkt sich katastrophal aus. In Paris wurden am Dienstag 14 Grad gemessen, eine Temperatur, die in der französischen Hauptstadt seit 53 Jahren nur dreimal erreicht wurde. An allen Orten und besonders auf den Märkten wurden Holzstöße aufgestellt.

* Fast in ganz Frankreich mußten die Karnevalsumzüge ausfallen. In Südosteuropa macht sich die Kälte besonders wegen des großen Kohlenmangels unangenehm bemerkbar. In der Bulowina wurden Temperaturen bis 43 Grad unter Null gemessen. Bukarest verzeichnete am Dienstag 31 Grad.

Die Zahl der durch Erfrieren gestorbenen Personen beläuft sich auf 43. In Ungarn sank die Temperatur auf 12 Grad. In den Volksküchen werden unentgeltlich warme Speisen verabreicht. In der Tschechoslowakei ist die Sterblichkeit um 50 v. H. gestiegen und die Reichenhallen sind überfüllt.

* V. London, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das kalte Wetter hält hier an. Es wird angefügt, daß die Kälte noch bedeutend zunehmen wird, was richtig sein dürfte, solange der eifige Wind, vom Festland kommend, nach den britischen Inseln weht. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß der Verkehr

überall im Lande stillliegt. Die Züge verkehren nicht mehr regelmäßig, auf den meisten Linien überhaupt nicht mehr. Die meisten Straßen sind unpasseierbar. Die Automobilistenvereinigungen hat alle Mitglieder ersucht, die Straßen außerhalb der Stadt so wenig wie möglich zu benutzen und ganz besonders keine weiten Fahrten zu unternehmen, weil die meisten Straßen durch Schneeverwehungen unpasseierbar geworden sind. Die Zeitungen teilen mit, daß die Zahl der Todesfälle an Influenza und anderen damit in Zusammenhang stehenden Krankheiten in erschreckender Weise zunehmen und daß besonders alte Leute sehr schnell dahintersterben.

An den Küsten ist es seit gestern mittag ruhiger geworden und die Stürme haben nachgelassen. Die Zahl der Schiffsunfälle ist geringer, als man zuerst angenommen hatte. Immerhin werden einige fürchterliche Szenen geschildert, welche sich vorgestern nacht und gestern morgen bei der Rettung von Schiffbrüchigen ereignet haben. In den meisten Fällen waren die Unglücklichen halb erfroren ans Land gebracht worden. Bei vielen ist es noch zweifelhaft, ob sie sich von den Strapazen erholen können. In den meisten Fällen haben auch die Rettungsmannschaften schwer zu leiden gehabt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Wien.

N. Wien, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der verspätet um 9.30 Uhr vom Wiener Westbahnhof abfahrende D-Zug 55 ist auf dem Bahnhof Tullnerbach-Pfaffbaum um 10 Uhr auf den vor ihm fahrenden Arlberg-Expreß aus bisher unbekannter Ursache aufgefahren. Durch diesen Zusammenstoß wurden einige Waggons des Expreßzuges beschädigt. Drei Personen wurden schwerer und 32 leicht verletzt. Die meisten von den Verletzten sind Ausländer. Unter den Verletzten befindet sich auch die Frau des Generaldirektors der österreichischen Bundesbahnen, M a s a t.

Der Arlberg-Expreß wurde von der erst jüngst in den Dienst gestellten größten europäischen Eilzugsmaschine gezogen. Ein Hilfszug mit Werkzeugen und Verbandzeug ist um 10 Uhr 30 Min. an die Unfallstelle abgegangen. Der Verkehr wird einseitig aufrechterhalten.

Das indische Problem.

Von E. Mukden-Berlin.

Die blutigen Ereignisse in Bombay lenken wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf das indische Problem. Der Gegensatz zwischen Hindus und Mohammedanern in Indien interessiert natürlich auch vom politischen Standpunkt aus. Die politischen Beobachter, die das Land in letzter Zeit bereisten, haben jedoch die Frage nach der Möglichkeit der Versöhnung dieser beiden großen Elemente der indischen Bevölkerung verschiedentlich beantwortet. Die deutsche Gewerkschaftsdelegation z. B., die zusammen mit der britischen etwa vor anderthalb Jahren Indien besuchte, bejahte durchaus die Möglichkeit der Einigung zwischen Hindus und Mohammedanern, die ja beide an der Überwindung der englischen Oberherrschaft interessiert seien. Ganz anders beleuchtete das Problem der bekannte Sanskrit-Forscher der Berliner Universität, Professor Lüders, erst kürzlich in der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Seine Ausführungen waren nur eine Bestätigung für die Erkenntnis, die jetzt in Bombay einen so blutigen Beweis erfährt: daß nämlich die Religion in Indien auch heute noch etwas ganz anderes ist als in Europa. Dabei muß besonders ins Auge gefaßt werden, wie dicht gerade in Bombay Mohammedaner und Hindus zusammen wohnen. So hat hier der religiöse Gegensatz immer wieder die Möglichkeit, sich in seiner ganzen Schärfe zu zeigen.

Während der Islam eine streng monotheistische Religion ist, zeigt der Hinduismus eine ausgesprochene Neigung zum Pantheismus. Dieser Gegensatz bleibt aber nicht etwa nur in der inneren Weltanschauung stecken, sondern projiziert sich immer wieder nach außen. Der Mohammedaner erkennt die Majestät des Todes an; für den Hindu ist der Tod nur eine Körperverwandlung; die Bestattungszeremonie ist bei den Mohammedanern von feierlichem Ernst; bei den Hindus von einem schaulustigen Gepränge umgeben. Noch aufrechter ist der Gegensatz des Gottesdienstes. In den Moscheen herrscht Grabesstille, die kaum gestört wird von dem feinsten Gemurmel der Betenden; in den indischen Tempeln herrscht ein buntes Treiben: die Büßer fasteten sich öffentlich, Lehrer und Schüler studieren im Chor usw. Immer wieder belegen sich die Mohammedaner, daß ihr Gottesdienst von der Straßenmusik der Hindus gestört wird; die Hindus ihrerseits aber werfen es den Mohammedanern vor, daß sie die Kuh, die nach der hinduistischen Auffassung ein heiliges Tier ist, schlachten.

Alle diese Gegensätze, so fasste Professor Lüders sein Urteil zusammen, trennen heute noch Mohammedaner und Hindus in Indien nicht weniger als vor Jahrhunderten und sind die Ursachen eines tagtäglich streitenden, dessen Ende gegenwärtig nicht abzusehen ist. Die jüngsten Ereignisse in Indien haben diesem Urteil leider allzu schnell eine Bestätigung gegeben.

Wir sagten es aber schon: der Gegensatz zwischen Hindus und Moslems in Indien ist nicht nur von religiöser, sondern auch von eminenter politischer Bedeutung. Denn es ist klar, daß ein solcher Zwiespalt in der Bevölkerung die Lage für die englische Oberherrschaft im Lande erleichtert. Ja, es gibt eine Ansicht, die dahin geht, daß die Engländer mit Absicht die erwähnten religiösen Gegensätze schüren. Die Mitglieder der vorher genannten Gewerkschafts-Delegationen führen einen in dieser Beziehung interessanten Fall an, ohne allerdings Namen zu nennen. In einer der größten Städte Indiens hatte sich eine Vereinigung hauptsächlich von Akademikern gebildet, und zwar sowohl aus Hindus wie aus Mohammedanern mit der Aufgabe, die, wie wir oben zeigten, so wichtige Ruhe in den Moscheen zu beschaffen. Zu diesem Zweck stellte die Vereinigung Wachen an verschiedenen Stellen der Stadt auf. Diese Wachen wurden aber von der britischen Polizei aufgelöst, während dieselbe Polizei die lärmende Straßenmusik der Hindus ruhig weiter an den Moscheen vorbeiziehen ließ. Auf der anderen Seite kennen wir Beispiele, wo leitende britische Politiker — es sei nur Lord Frising erwähnt — Hindus und Mohammedaner in Indien von öffentlicher Tribüne herab zur Versöhnung aufforderten. Eine solche Versöhnung wurde aber auch von den indischen Nationalisten selbst, die ja die ganze politische Schädlichkeit des Gegensatzes zu den Mohammedanern wohl begreifen, insbesondere seit dem Beginn der Agitation Mahatma Gandhis angestrebt. Wie weit diese Versöhnungsbestrebungen von indischer Seite gehen, ersieht man insbesondere auch aus dem sogenannten Nehru-Entwurf, d. h. dem Verfassungs-Entwurf, den die Kommission der indischen Nationalisten unter der Führung von Pandit Motilal Nehru als Gegenstück zu der britischen Simon-Kommission aufgestellt hat. Nehru's Verfassungs-Entwurf schaltet nämlich das religiöse Moment völlig aus; es soll weder eine Staatsreligion in Indien geben, noch soll irgend ein Glaubensbekenntnis durch öffentliche Mittel unterstützt, noch darf jemand um seiner Religion willen vom indischen Staatsdienst ausgeschlossen werden. Wie verhalten sich nun aber auf der anderen Seite die Mohammedaner zu der indischen Unabhängigkeitsbewegung, mit anderen Worten zu England? Die indischen Mohammedaner haben in dieser Beziehung seit dem Weltkrieg eine verschiedenartige Entwicklung durchgemacht. Das sogenannte Kalfais-Komitee, das den Pan-Islamismus auf seine Fahne geschrieben hat, stellte sich konsequenterweise in einen schroffen Gegensatz zu England. Nachher ist diese Bewegung aber stark abgeebt und die Mohammedanische Liga Indiens zeigt neuerdings immer mehr Tendenzen zu einem Ausgleich mit England. Bekanntlich tagte im Anfang des laufenden Jahres in Kalkutta der Indische National-Kongress und nahm mit großer Stimmenmehrheit Gandhis Entschließung an, welche die Dominanzverfassung für Indien als die gegebene bezeichnet, vorausgesetzt, daß sie von dem britischen Parlament noch im Laufe dieses Jahres gewährt werde. Gleichzeitig mit diesem Allindischen-Kongress wurde unter dem Vorhitz Aga-Khans eine Allmohammedanische Konferenz abgehalten, die sich gleichfalls eingehend mit der Frage der Reform der indischen Verfassung beschäftigte. Im Endergebnis lehnte aber diese Konferenz es ab, zu den Fragen des Dominanz-Status oder der absoluten Unabhängigkeit Indiens, ja ebenso wenig zu den Arbeiten der Simon-Kommission oder zu dem oben erwähnten Nehru-Entwurf Stellung zu nehmen. Alle Resolutionen, die auf dieser mohammedanischen Konferenz gefaßt wurden, verlangen vielmehr in der Hauptsache nur eine durch-

Der vatikanische Friede.

Der Inhalt der drei Verträge. / Wiederherstellung des souveränen Kirchenstaates. Die römische Frage endgültig beigelegt.

II. Rom, 13. Febr. Der Inhalt der Verträge zwischen der vatikanischen Regierung und dem Vatikan ist nunmehr bekannt gegeben worden. Der erste Vertrag klärt die Rechtslage, der zweite die Finanzfragen, der dritte ist das Konkordat. Der Rechtsvertrag bezieht sich auf die römisch-katholische Religion, die einzige Religion des italienischen Staates. Der hl. Stuhl ist völlig souverän in dem neugeschaffenen Vatikan-Stadt, deren Grenzen noch genauer bestimmt werden. Nur der Petersplatz bleibt unter der italienischen Hoheitsgewalt. Der Souveränität des hl. Stuhls unterliegen alle Personen, die einen festen Wohnsitz im Vatikan haben. Die Verleumdung in der Vatikan-Stadt, sowie zwischen dieser und dem italienischen Gebiet ist besonders geregelt, ebenso die Frage auf Verletzung der Polizei. Beide Teile erkennen das Geländschaftsrecht an und entsenden diplomatische Vertreter beim hl. Stuhl bzw. beim Vatikan. Der hl. Stuhl erklärt die römische Frage für erledigt und unwiderruflich beigelegt.

Nach dem Finanzvertrag zahlt Italien 750 Millionen Lire in bar und eine Milliarde in italienischen Staatspapieren, zusammen rund 850 Millionen Mark. Das Konkordat bestimmt, daß alles, was dem heiligen Charakter Roms widerspricht, vom italienischen Staat verbotenermaßen nicht gestattet wird. Die Wahl der Bischöfe und Erzbischöfe erfolgt nach dem für Polen kürzlich festgesetzten Konkordat. Die religiösen Orden sind juristisch Personen. Die Wirksamkeit der rein kirchlichen Eide wird anerkannt. Die Regierung erkennt alle gerichtlichen Urteile der geistlichen Gerichte an und zwar sowohl die Nichtigkeitsurteile als die Dispense. Der Religionsunterricht wird auch in den Mittelschulen erteilt, die katholische Aktion wird anerkannt. Alle drei Verträge sind binnen vier Monaten zu ratifizieren.

Beitritt des Vatikans zum Völkerbund?

III. Paris, 13. Febr. Wie der „Excelsior“ aus Genf berichtet, nimmt man dort allgemein an, daß bereits in der nächsten Ratstagung, die am 4. März beginnen wird, Verhandlungen über den Eintritt des Vatikans in den Völkerbund stattfinden werden. Der italienische Unterstaatssekretär Grandi, der der Unterzeichnung des Abkommens in Rom beimohnte, soll selbst nach Genf kommen, um über den Eintritt des Vatikans in die internationale Organisation zu verhandeln. Man fügt sogar hinzu, daß die Möglichkeit in den Abmachungen zwischen Kardinal Caspari und Mussolini vorzusehen worden sei.

Französische Stimmen.

III. Paris, 13. Febr. Die Lösung der römischen Frage findet in der französischen Presse einen starken Widerhall. Der „Temps“ bezeichnet die Unterzeichnung der Verträge als ein Ereignis von Weltinteresse und eine geschichtliche Tat. Das Ereignis sei eine Bestätigung des Erfolges der Politik Mussolinis. Nicht erst in dieser Stunde sei der Duce der Auffassung, daß Italien eine besondere

Rolle als katholische Großmacht im Verein mit dem hl. Stuhl zu spielen habe. Das „Journal des Debats“ sieht in der Versöhnung des Vatikans mit Italien nicht nur einen bedeutenden Erfolg für Mussolini, sondern auch eine gewisse Niederlage für Frankreich. Italien gewinne nicht nur das Benutzrecht, eine heilige Operation glücklich zu Ende geführt zu haben, sondern es finde nunmehr im Vatikan eine wertvolle Stütze für seine Tätigkeit an allen Punkten der Welt, auf die sich der Einfluß des hl. Stuhles erstreckt. Man dürfe allerdings nicht erwarten, daß bei dieser Gelegenheit die letzte Stelle der französischen Politik eine trübelige Selbstenttehrung halte, weil sie unfähig sei, den gegebenen Tatsachen Rechnung zu tragen. Wenn sie nicht verblende wäre, würde sie merken, daß das Papsttum hienieden eine große Macht sei und daß andere Länder begriffen hätten, was Frankreich vergessen habe.

Die „Intransigence“ bemerkt, man würde den Geist der römischen Kurie schlecht kennen, wenn man glauben wollte, daß sie sich an das Schicksal irgend eines politischen Systems fetze.

Der neue Kirchenstaat.



Das Gebiet, das nach dem zwischen Kirche und italienischer Regierung abgeschlossenen Verträge neuerdings vom Papste souverän beherrscht werden wird, besteht hauptsächlich aus dem Gebäudekomplex und den Gartenanlagen des Vatikans. Hierzu kommen der Campo Santo (der deutsche Friedhof), der Palast und die Basilika des Lateran und mehrere Villen in der Umgebung Roms, die päpstlicher Besitz sind. Die Peterskirche und der Petersplatz (die Piazza di S. Pietro) werden gemeinsames Eigentum der päpstlichen und der italienischen Regierung sein.

Februar

und nördlich der Alpen.

südlich

aus gleichberechtigte Vertretung der mohammedanischen Interessen bei jeder Reform der indischen Verfassung und einen entsprechenden Schutz des kulturellen und sprachlichen Eigenlebens der Mohammedaner in Indien. Wir sehen: eine England gegenüber außerordentlich veröhnliche Politik und zugleich gegenüber der indischen Nationalbewegung eine Haltung der Neutralität. Alles in allem genommen, sehen wir im Lager der indischen Politiker, sowohl hinduistischer als islamitischer Herkunft, Bestrebungen, die auf gegenseitige Befriedung abzielen. Aber zwischen den Politikern und dem einfachen Volk — das zeigen gerade die Ereignisse von Bombay — besteht noch eine große Kluft und die Aufgabe der Politiker wird es sein, die Weiterentwicklung hier ebensowohl in kultureller als in politischer Hinsicht aufmerksam zu verfolgen.

Das Sorgenkind.

Wenig Aussicht auf rechtzeitige Verabschiedung des Etats.

m. Berlin, 12. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bis zum 1. April muß eigentlich der Etat vom Reichstag verabschiedet sein. Er liegt heute, nachdem fast der halbe Februar vergangen ist, dem Reichstag noch nicht einmal vor. Vorläufig brüht noch der Reichstag darüber, der sich erst seine Instruktionen von den Länderregierungen holt. Vermutlich wird erst am 20. Februar die Beratung des Reichstages abgeschlossen, so daß dann die Vorlage dem Reichstag zugehen könnte. In der ersten Märzwoche aber fallen die Reichstags-Sitzungen mit Rücksicht auf den sozialdemokratischen Parteitag aus. Am 31. März ist Ostern. Der Reichstag könnte daher höchstens bis in die ersten Tage der Karwoche tagen.

Für die ganzen Etatsberatungen bleibt deshalb ein Zeitraum von wenig mehr als drei Wochen.

Daß bei aller Kontingentierung der Redemut der Parteien dieses Programm nicht erledigt werden kann, wenn auch ein größerer Teil der Personalfragen im Zusammenhang mit dem Nachtragsetat erledigt ist, steht kombensicher fest.

Praktisch also ist es

so gut wie sicher, daß der Etat nicht rechtzeitig verabschiedet werden kann,

jumal ja an ihm noch das Schicksal der Steuergesetze hängt. Wir werden daher mit einem Notetat zu rechnen haben und bei vorsichtiger Schätzung frühestens im Mai mit dem Etat zu Rande kommen.

Wenn das Zentrum wirklich mit dem Gedanken spielen sollte, dem Notetat Schwierigkeiten zu machen und ihn unter Umständen abzulehnen, dann könnte bei dieser Gelegenheit die latente Krise im Reichstag akut werden.

Die Flamen-Bewegung.

Dr. Borms in Holland. — Holland kann auf die Flamen rechnen.

II. Amsterdam, 13. Febr. Vor einer Versammlung von ungefähr 1200 Personen, unter denen viele Studenten und Mitglieder der Vereinigung Holland-Flandern waren, wurde gestern Abend Dr. Borms zum ersten Male nach seiner Befreiung aus der 10jährigen Gefängnisstrafe in Amsterdam begrüßt. Trotz der Warnungen der Presse, die erst kürzlich vor einer Huldigung für Dr. Borms als einer Einmischung in die belgische Politik abgeraten hatte, war die Teilnahme sehr groß. Als Dr. Borms, von dem Ehrenauschuss begleitet, den Saal betrat, erhob sich das Publikum und begrüßte ihn feierlich.

Prof. Bürger, der Vorsitzende des Ausschusses, feierte in Borms den mutigen Freiheitskämpfer. Der flämische Dichter René de Clercq e dankte Holland für die gastfreundliche Aufnahme. Unter stürmischem Beifall sang die ganze Versammlung das alte Lied vom flämischen Löwen.

Sobald trat Dr. Borms vor und sprach über die Flamenbewegung. Die Flamen hätten nicht für Deutschland, sondern nur für ihre Freiheit gekämpft. Der Berliner Friede habe die Bewegung zum Stillstand gebracht. Zum Schluß erinnerte Dr. Borms Holland daran, daß die Flamenbewegung ein Vorbote der holländischen Kultur sei. Man möge es nicht vergessen. Sollte es zu einem Krieg zwischen Holland und Belgien kommen, könne Holland auf die Flamen rechnen.

De Valera verbißt seine Strafe.

v.D. London, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Affäre de Valera wird folgendes offiziell bekanntgegeben: Nachdem der irische Führer wegen Uebertretung des alten Ausweisungsbefehls von der irischen Regierung zu Gefängnis verurteilt worden war, wandte sich der sibirische Präsident an den Präsidenten von Nordirland mit der Bitte, etwas zu tun, damit diese unangenehme Angelegenheit aus der Welt geschafft würde, da sie sonst leicht böses Blut machen könnte. Der Minister des Innern von Nordirland ordnete darauf an, daß die Strafe erlassen werden solle. Der Verurteilte muß jedoch gemäß den Vorschriften ein Schriftstück unterschreiben, in welchem er verspricht, sein Vergehen nicht zu wiederholen, in diesem Falle also den Ausweisungsbefehl zu respektieren, solange dieser besteht. De Valeras hat sich geweigert, ein solches Schriftstück zu unterschreiben. Er hat erklärt, eher die Strafe verüben zu wollen, als irgend etwas zu versprechen.

Der Streik in der Heilsarmee.

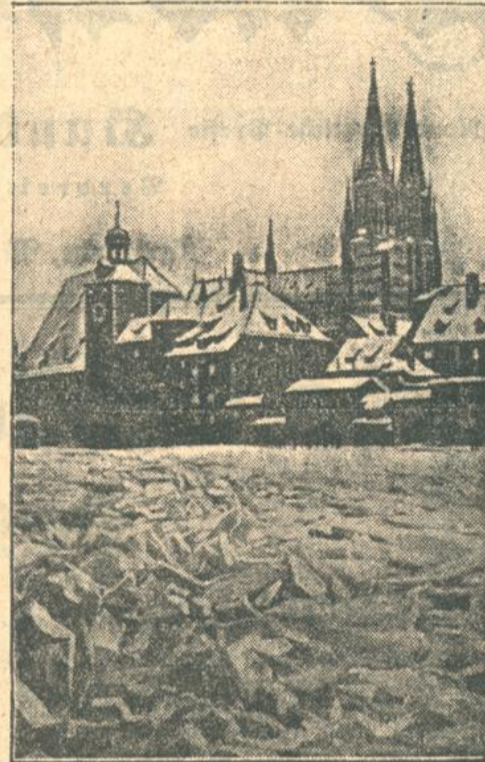
v.D. London, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es ist bekannt geworden, daß der Heilsarmeegeneral Booth, dessen Schicksal demnach durch den hohen Rat der Arme entschieden werden soll, sich vertraulich an Lloyd George gewandt hat, mit der Bitte, jetzt in zwölf Stunden zu intervenieren bezw. zu versuchen, ob nicht eine Ausöhnung noch möglich wäre. Lloyd George hat das abgelehnt mit der Begründung, daß seiner Meinung nach eine solche Intervention keine Aussicht auf Erfolg haben würde. Darum hat man sich an Ramsay MacDonald gewandt. Dieser soll geantwortet haben, daß er bereit sei, einen Versuch zu machen, wenn beide Seiten ihn darum bitten würden. Ob das jetzt noch kurz vor der Entscheidung geschehen wird, ist eine Frage.

Wieder königlicher Besuch in Berlin.

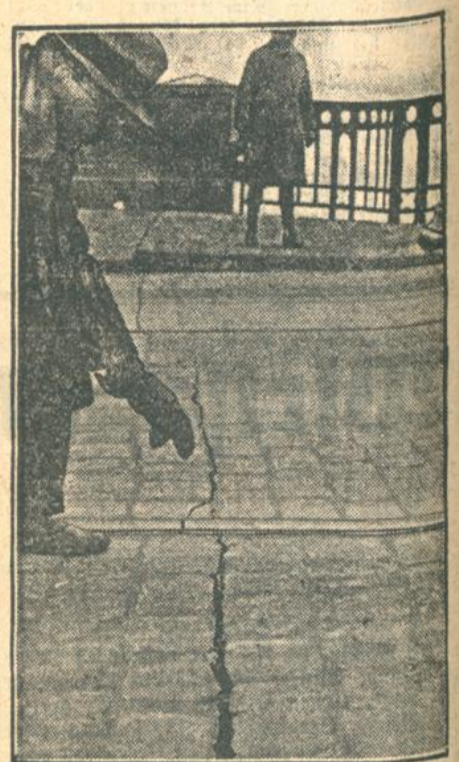
Die Europarundreise des Königs von Aegypten.
m. Berlin, 13. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wieder einmal in Berlin und jedes Jahr ein königlicher Besuch. Der schwer bedrängte Amanullah ist in diesem Jahre nicht an der Reihe. Dafür will ein anderer König aus dem Morgenland kommen. Aegyptens Herrscher, König Fuad, bereitet für dieses Jahr eine größere Europareise vor, die alle Großstädte des alten Kontinents berühren soll, die Hauptstädte natürlich in erster Linie. Immerhin hofft er dabei Zeit zu finden, auch andere markante Städte der Industrie und des Handels aufzusuchen.
Der Zeitpunkt der Europareise steht einstweilen noch nicht fest. Jedoch werden die Reisebestimmungen gegenwärtig getroffen. Auf die Festlegung des Programms nimmt der König sehr entschieden Einfluß. Wahrscheinlich beginnt die Reise in Griechenland. In Berlin rechnet man bestimmt damit, daß König Fuad das deutsche Staatsoberhaupt besuchen wird, so daß ein größerer Staatsempfang wieder nötig wird. Die Vorbereitungen für den königlichen Besuch können einmischen noch nicht getroffen werden, sind zudem auch diesmal nicht mehr so eilig, weil als Quartier des königlichen Gastes wieder wie bei Amanullah das Palais des Prinzen Albrecht zur Verfügung steht.



Einer der Wagen, die vor wenigen Tagen am Karlo, der alljährlichen „Blumenschlacht“, in Nizza teilnahmen.



Die vereiste Donau bei Regensburg. (Im Hintergrunde der Regensburger Dom.)



Die durch den Frost gesprengte Wilhelm-Brücke in Breslau, die am 11. Februar unter gewaltigem Knall zerfiel.

Kann Deutschland zahlen?

Pariser Kritik an den Ausführungen Schachts.

F.H. Paris, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht kommen einem Teil der Pariser Presse außerordentlich ungelogen und mehrere Blätter setzen bereits heute mit scharfen Polemiken ein. Der „Petit Parisien“ schreibt, daß Dr. Schacht sich bemüht hätte, seine Kollegen darauf vorzubereiten, daß Deutschland Verminderung der Jahreszahlungen verlangen werde. Das Problem der Zahlungsfähigkeit Deutschlands sei sehr geschickt gemeldet, da er die Behauptungen über Deutschlands Wohlstand widerlegte. Auf diese Weise möchte er die Verminderung der Jahreszahlungen erreichen. Sicherlich werde Dr. Schacht mit ausreichenden Argumenten gearbeitet haben. Den deutschen Staatsfinanzen würden andere gegenübergestellt, um zu beweisen, daß auch die alliierten Länder gewisse wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden hätten.

Das „Deure“ ist überzeugt, daß man Schachts Ausführungen widerlegen wird.

Der Bericht Parker Gilberts scheint dem radikalsozialistischen Blatt unanfechtbar, weil er von einem Mann herühre, dessen Sachverständigkeit und Unparteilichkeit nicht einmal Deutschland anzweifeln könnte. Die Angaben über die Lebenshaltung des deutschen Volkes, die Schacht gestern gemacht habe, seien durch den Reparationsausgang bereits entkräftet worden. Die ganze geführte Debatte solle man nicht tragisch nehmen. Es habe sich eine Aussprache entwickelt, das sei auch alles. Ehe man zu befriedigenden Beschlüssen gelangen werde, müßten noch viele Wochen vergehen.

Das „Journal“ glaubt nicht daran, daß der Damesplan zerstückt werden könne, denn in dem Sachverständigenauschuss sitze einer seiner Hauptverfasser, Owen Young

und außerdem mehrere Mitglieder des einstigen Dameskomitees, die mühten, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands mit dem größten Pflichtbewußtsein geprüft worden sei. 1924 habe sich Deutschland im Zustand des Bankrotts befunden. Damals sei seine Zahlungsfähigkeit sicherlich geringer gewesen als jetzt, da Deutschland sich viel schneller erholt habe, als man angenommen hatte.

Der „Excelsior“ behauptet, daß, wenn von einer Revision der Zahlungsfähigkeit Deutschlands überhaupt die Rede sein könne, diese nur darin bestehen würde, daß man Deutschlands Zahlungen vermehren und nicht vermindern würde.

weil zu Deutschlands Schaden der Wohlstandsindex in Betracht gezogen werden müsse.

Die deutsche Abordnung habe nicht die Absicht, die Bestimmung des Versailler Vertrages anzurufen, welche eine periodische Wiederabschätzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands vorschreibe. Die deutsche Abordnung verfolge nur den einen Zweck, die Fortdauer der im Dawesplan vorgeschlagenen Jahreszahlung zu betätigen. Deutschland verlange eine bedeutsame Herabsetzung dieser Jahreszahlungen. Die wirtschaftliche und soziale Seite des Reparationsproblems berührten sich so innig mit der juristischen und politischen Seite, daß wenn man diese Frage eingehend erörtern wollte, man nur kostbare Zeit verlieren müßte und nicht dem Programm folgen würde. Das dem Sachverständigenauschuss vorgeschlagene mod. n sei, nämlich die Vollenbung des Dawesplanes und der endgültigen Regelung der Reparationsfrage in geschäftsmäßiger Form.

Der „Gaulois“ nennt die geführte Erörterung vollkommen überflüssig.

Die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands gehe den Sachverständigenauschuss überhaupt nichts an.

Mit dieser Angelegenheit könne sich nur die Reparationskommission beschäftigen. Deutschland wisse aber, daß seine Argumente zu seinen Ungunsten benutzt werden könnten, wenn eine eingehende Untersuchung seines wirtschaftlichen Zustandes stattfinden sollte.

Die Krankheit Hochs.

F.H. Paris, 13. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Zustand des Marasms Hoch trat gestern wieder eine Verschlechterung ein. Der Kranke war sehr niedergeschlagen. Die Temperatur stand auf 37,6. Gestern Abend mußte eine neue ärztliche Zusammenkunft stattfinden. Von einer Refonvoleszenz ist einstweilen keine Rede. Die Aerzte haben alle Mühe, den Kranken am Leben zu erhalten.

Beruhigung in Bombay.

II. London, 13. Febr. Während des Dienstags hat die Ruhe in Bombay angehalten. Die Behörden in Bombay geben die Gesamtzahl der Toten nunmehr mit 137, die der Verletzten mit 783 an. Hunderte von Personen mit kleinen Verletzungen sind in diesen Zahlen nicht eingerechnet. Trotz der Beruhigung hält die Abwanderung aus der Stadt an.

Bereits 20 000 Personen haben Bombay verlassen, und die Eisenbahn- und Schiffsahrtsgesellschaften müssen noch immer Sonderzüge und Dampfer zur Verfügung stellen. In Landwagen werden Nahrungsmittel in die von den Unruhen am schwersten betroffenen Gebiete gebracht und unter militärischem Schutz verkauft. Alle Telegramme unterliegen der Zensur.

Wieder ein Bombenanschlag in Mexiko.

II. London, 13. Febr. Zwischen Copraha und Carmelita, im Staate Jalisco, ist nach Meldungen aus Mexiko-Stadt wieder ein Dynamitanschlag auf einen Personenzug verübt worden. Der Zugführer und der Heizer wurden getötet und verschiedene Reisende verletzt. Der Zug wurde von den Ausländern in Brand gesetzt.

Beginn des Wellrüstens im Kreuzerbau.

* Berlin, 13. Febr. (Zunkspruch.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus London hat die Admiralität beschlossen, das Bauprogramm des laufenden Finanzjahres zu ändern und statt der geplanten beiden 8000 Tonnen-Kreuzer der Klasse B zwei 10 000 Tonnen-Kreuzer der Klasse A (Washington-Typ) in Bau zu geben. Es handelt sich um die rückständigen Bauten aus dem Budget vom April 1922. Eine Entscheidung über eine Abänderung des Bauprogramms 1923 ist noch nicht getroffen. Dieses besteht aus einem Kreuzer Klasse A und zwei Kreuzern Klasse B. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Admiralität bei der Einbringung des neuen Etats auch hier den größeren Schiffstyp fordern wird.

Eine chinesische Filmfabrik in die Luft geflogen.

II. Peking, 13. Febr. In Tientsin flog eine Filmfabrik in die Luft, wobei 6 Arbeiter getötet und 29 verletzt wurden.

Eisenbahnunglück in England.

Lokomotivführer und Heizer getötet.

II. London, 13. Febr. Der von London nach Glasgow fahrende Expresszug stieß am Dienstag in der Nähe von Chesterfield mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und die vier ersten Wagen des Expresszuges entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet, während die Reisenden mit dem Schrecken davon kamen. Die Lokomotive und die ersten Wagen des Güterzuges fielen einen Abhang hinunter und wurden ebenfalls stark beschädigt.

Große Wechselfälschungen in Leipzig.

II. Leipzig, 13. Febr. Wie gemeldet wird, sind die Inhaber der Firma Kreuzberger & Falk in Leipzig unter dem Verdacht des Betruges und der Urkundenfälschung festgenommen worden. Die Schuldenlast der genannten Firma beträgt jetzt 2,8 Millionen Mark, für die so gut wie keine Deckung vorhanden ist. Für die Gläubiger dürfte kaum eins vom Hundert herauspringen. Die Festgenommenen haben zugegeben, daß sie Wechselfälschungen in erheblichem Umfange begangen haben.

Explosion in einer Fabrik flüssiger Luft.

II. Paris, 13. Febr. In einer Fabrik für flüssige Luft in dem Pariser Vorort Boulogne ereignete sich am Dienstag eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und fünf mehr oder weniger schwer verletzt.

Aufspringen der Hände

und des Gesichtes, schmerzhaftes Brennen, sowie Rötte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll wirkende, reizmildernde **Crema Leodor**. Gleichzeitig herrlich duftende losmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probeube gratis bei Einlegung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden 9 6

Badische Chronik

Mittwoch, den 13. Februar

Badischen Presse

45. Jahrgang. Nr. 74.

Verkehrs- und Wirtschaftsfragen im Hohenwald.

Durch die Niederlassung einer Schweizerischen Stumpenfabrik hat die Gemeinde Schachen größere Bedeutung erlangt, die die Führung eines Kraftpostkurses notwendig erscheinen ließ. Am 1. März tagte in Albrud eine Versammlung, die im Auftrag der Oberpostdirektion Konstanz von der Vertreter von Strittmatt, Görwihl, Tiefenstein, Schachen, Albrud und Buch anwohnten. Die Gewählten einberufen war und der Vertreter von Strittmatt, Görwihl, Tiefenstein, Schachen, Albrud und Buch anwohnten. Die Gewählten einberufen war und der Vertreter von Strittmatt, Görwihl, Tiefenstein, Schachen, Albrud und Buch anwohnten. Die Gewählten einberufen war und der Vertreter von Strittmatt, Görwihl, Tiefenstein, Schachen, Albrud und Buch anwohnten.

Der Hornung steht dem Jänner an ausgiebiger Kälte nicht nach. Bisweilen segt heftiger Nordost über die Höhen und noch immer besteht keine Aussicht auf Temperaturerhöhung. Unter der grimmigen Kälte hatte der Lichtmeßmarkt in der Waldstadt Waldbut zu leiden, der am 6. Februar stattfand. Der Krämermarkt war nur von wenigen Händlern besucht und nur vereinzelt waren Verkaufsbuden zu sehen. Auch der Viehmarkt war sehr schwach besucht, der Auftrieb war gering. Sollte sich hier bereits die Tätigkeit der Viehwerkzeugzentrale auswirken? Der geringe Auftrieb kann doch sicher nicht allein auf das Konto der kalten Witterung gebucht werden. Von der Viehwerkzeugzentrale wurden in letzter Zeit größere Mengen Vieh verladen, die meist dem Viehhof Freiburg zugeführt wurden. Im allgemeinen waren die dort erzielten Preise recht befriedigend, um einzelnen ungünstig gelagerten Fällen abgesehen, so daß die Hoffnung besteht, daß sich diese Selbsthilfeeinrichtung als Vindication der wirtschaftlichen Notlage auswirken wird. Die Sonderkurse der Reichspost zum Lichtmeßmarkt hatten mittelgute Benützung aufzuweisen, man sah recht viele Wälder in der Waldstadt am „schmutzigen Donnerstag“.

Vom bäuerlichen Genossenschaftswesen.

h. Mosbach, 12. Febr. Unter dem Vorsitz von Landwirt Stadtschreiber fand im Bahnhofshotel eine große Versammlung aller Verbände bäuerlicher landwirtschaftlicher Genossenschaften angeschlossen Genossenschaften der Bezirke Mosbach, Eberbach, Weibach und Buchen statt. Verbandspräsident Keidel sprach über die Ereignisse des vergangenen Jahres in der Karlsruhe Genossenschaftsorganisation. Er entwickelte eingehend das Programm des Verbandes. Landwirtschaftsrat Käber sprach über verschiedene landwirtschaftliche und genossenschaftliche Tagesfragen. Der Verband wird auch weiterhin der Lösung der Viehfrage und der Qualitätsverbesserung die größte Aufmerksamkeit schenken. Direktor Wäger von der Hauptgenossenschaft sprach über das gesamte Warengeschäft, Sachverständiger Ballweg von der Landwirtschaftsbank Karlsruhe über die Geldmarktfrage. Die Aussprache war sehr reger. Die Versammlung zeugte von Geselligkeit und fruchtbarer Zusammenarbeit innerhalb der Organisation. — Für den Bezirk Tauberhofsheim fand eine entsprechende Versammlung in Lauda statt.

h. Graben, 12. Febr. (Generalversammlung.) Die Freiwillige Feuerwehr hielt im „Badischen Hof“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dem Tätigkeitsbericht des Adjutanten, Ratsschreiber Krauß, war zu entnehmen, daß sich die Wehr im vergangenen Jahr bei verschiedenen Brandfällen an hiesigen Orten und in der Nachbarschaft betätigte und den an sie gestellten Anforderungen gewachsen war. Die neu beschaffte Motorpumpe dürfte die Betätigungsmöglichkeit der Feuerwehr wesentlich vergrößern. Der Mitgliederstand beträgt: 129 Aktive, 38 Musiker, 41 Passive und 9 Ehrenmitglieder. Auch der Kassenbericht lautete günstig. Bürgermeister Ebel brachte das Wohlwollen und die Unterstützungsbereitschaft des Gemeinderates zum Ausdruck. Für den insolge Verlegung von dem Posten als 2. Kommandant zurückgetretene Gemeinderat Ludwig Kösch, wurde Glasermeister Albert Ebel einstimmig von der Versammlung gewählt. — Auch der Gewerbeverein hielt seine Jahresversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Glasermeister Ebel, erstattete der Schriftführer, Theodor Gerner, den Geschäftsbericht. Besonders bemerkenswert wurde die an Pfingsten letzten Jahres stattgefundene Jubiläumsausstellung, die in jeder Beziehung einen befriedigenden Verlauf nahm. Der Mittelstand ist im Steigen begriffen, und auch der von Wagnermeister Roth vertretene Kassenbericht zeigte ein günstiges Bild. Die dem Verein angegliederte Georgenossenschaft konnte im vergangenen Jahr das Guthaben der Mitglieder um 2000 RM. erhöhen. Bei der Neuwahl erhielt die bisherige bewährte Vorstandschaft wieder das Vertrauen der Versammlung.

h. Emmendingen, 12. Febr. (Ausbildungskurs der Gemeindepolizeibeamten.) Hier fand ein Ausbildungskurs der Gemeindepolizeibeamten des Amtsbezirks Emmendingen statt. Regimentsrat Duffner, Emmendingen berichtete über allgemeines und spezielles Polizeirecht, Gendarmerieüberwachungsleiter Keller, Emmendingen sprach über Kriminaltechnik und Referendar Hutzit behandelte verkehrspolizeiliche Probleme. Durch eine Aussprache wurde das Ergebnis der Vorträge vertieft. Ein ähnlicher Kurs soll demnächst in Kenzingen stattfinden.

Aus badischen Städten.

Sinsheim

Die Stadt hat nun ihren Vorschlag für 1928/29 unter Dach und Fach. Er ist mit der üblichen gründlichen Sparamkeit ausgearbeitet worden, hat aber doch einen ungedeckten Aufwand von 172.913 Mark stehen lassen, zu dessen Befriedigung die Hilfe der Steuerzahler aufgerufen wurde. Die Besitzer des Grundes und Bodens haben 189, die Eigentümer von Betrieben 51 Pfennig pro 100 Mark Steuerwert zu zahlen. Der Gewerbeertrag liegt mit 945 Pfennig im Kurs. Der Bürgerauschuss legte auch neu den Wasserzins fest und wurde dabei u. a. eine monatliche Mindestgebühr von 1,50 Mark beschlossen. Auch eine Weisenentwässerung im Gemann Schäfersbruch, die einen Aufwand von 8000 Mark erfordert, eine Kapitalaufnahme von 11.000 Mark zu Grundstückskäufen und die Errichtung einer weiteren planmäßigen Gewerbeschule an der hiesigen Gewerbeschule wurden angenommen.

Wenn jetzt auch noch der Winter schier tyrannisch seine Rechte ausübt, gerade wie ein Diktator, dessen Tage gezählt sind, so sammelt sich doch das junge neue Leben des Frühjahrs. Der Sinsheimer Fohlenmarkt am 7. März ist bei den gegenwärtigen Temperaturen gar nicht zu denken; dort pflegt es gewöhnlich stark aufgehender Frühling zu sein. Der Fohlenmarkt ist heuer ein Jubiläumsmarkt, da er der 25. seit Beliehen ist; aus diesem Grunde wird er auch etwas erweitert begangen; die große Hengstparade, an der sämtliche Hengste (etwa 20) aus den umliegenden Hengststationen sich beteiligen, ist eine besondere Zugabe. Sonst gilt das übliche: Fohlen, die dem rheinisch-deutschen Schläge (talibülig) angehören, Fämierung, Markt. Dann die immer gern gesehene Fohlenmarktlotterie, bei der neben 10 Fohlen 190 landwirtschaftliche Gegenstände ausgeliepert werden. Summa summarum: ein Fest der Landwirtschaft!

Bei dem Kapitel Landwirtschaft sei nicht vergessen, daß auch die Pferdezuggenossenschaft Sinsheim ihre Generalversammlung hinter sich hat. Die Genossenschaft zählt 83 Mitglieder mit 67 Hufschuhen. Obmann ist Bezirksleiter Dr. Paterinrat Römer, der im Tätigkeitsbericht auf den günstigen Stand der hiesigen Pferdezucht abhob. Tierärzt Dr. Megeyer-Seidelberg leitete sich für eine Förderung der Pferdezucht ein, die den Bedarf Deutschlands nicht zu stillen imstande sei. Landrat Straß hatte das Schlusswort. Es galt dem Fohlenmarkt. Warum nicht auch? Der Fohlenmarkt ist der nächste Trumpf von Sinsheim, der höher bewertet wird als die neuerdings vollzogene Gründung eines Athletenvereins: Bald wird Deutschland wieder starke Männer genug haben!

Mannheim

Wärmehallen und Brennstoffhilfe. Von Mittwoch ab stehen vier Turnhallen städtischer Schulen als Wärmehallen zur Verfügung, außerdem das „Haus der Jugend“ als Wärmehalle für Kinder bis 14 Jahren. Körniglich den Bewohnern der Baracken und Behelfsbauten werden aus Mitteln des Fürstentums während der augenblicklichen Kälteperiode besondere Rücksicht zu nehmen gewährt. Ebenso erhalten die in der allgemeinen Armenpflege stehenden Personen neben der laufenden Brennstoffbeihilfe mit Rücksicht auf die außerordentliche Kälte besondere Brennstoffzuwendungen.

Abchluss der Fastnachtschronik.

Der Heidelberger Fastnachtstag.

ot. Heidelberg, 12. Febr. Die drei Heidelberger Karnevalsgesellschaften veranstalteten heute nachmittag einen Umzug. Trotz der strengen Kälte war der Jubel so stark, daß der Verkehr in den Straßen, durch welche sich der statische Zug bewegte, einige Zeit stillgelegt werden mußte. Der Zug bewegte sich von Neuenheim über die neue Brücke nach der Altstadt. Er wurde durch Frankfurter Bürger eröffnet, denen der Wagen mit der diesjährigen Heidelberger Fastnachtstänze folgte. Die Veranstalter, die Große Heidelberger Karnevalsgesellschaft, die Neue Heidelberger Karnevalsgesellschaft und die „Alten Pfälzer“ bildeten drei große Abteilungen, denen jeweils eine Musikkapelle voranschritt. Die Ereignisse der Welt- und Heidelberger Kommunalpolitik waren trefflich glossiert, so die verunglückte Nobilsexpedition, der Zepplennepfang durch die amerikanischen Zollbeamten, der Heidelberger Flaggentritt der Studenten, Studenten alter und neuer Zeit u. a. Besonders lobend sei die vorzügliche Ordnung des fast kilometerlangen Zuges, der über eine halbe Stunde zum Vorbeiziehen brauchte, erwähnt. Nach dem Fastnachtstag herrschte ein außerordentlich reges Fastnachtstreiben auf den Straßen und in den einzelnen Lokalen.

Vom Karneval in Vahr.

A Vahr, 12. Febr. Auf den Straßen der Stadt war vom Treiben des närrischen Prinzen recht wenig zu spüren; desto toller und lustiger ging es aber in den Wirtschaften und Vereinslokalen zu. Jeder Verein und jedes Vereinslokal in den letzten Tagen seinen Maskenball, meistens mit irgend einer besonderen „Grundidee“, und auch zwei Kinderfeste fanden vielen Anklang. Die Wahl machte aber auch viel Qual. Viele Wirte klagen, nicht auf ihre Rechnung gekommen zu sein.

Landtagskandidatur.

Im Wahlkreis Karlsruhe — Durlach — Ettlingen wurde der Landtagsabgeordnete Geh. Oberbürgermeister D. Mayer-Karlsruhe als Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt.

— Anielingen, 12. Febr. (Wilderer.) Nach langer Anstrengung ist es dem Jagdhüter A. Wollenhaad gelungen, drei Schlingensteller bei der Arbeit zu erwischen und der Gendarmerei zu übergeben. Bei der Durchsuchung des Hauses fand man auf dem Herd in der Pfanne einen schönen Hahn, eine Schüssel mit drei zerlegten Hähnen und den Draht zu den Schlingen. Die Wilderer hatten innerhalb drei Tagen sechs Hähnen gefangen.

— Oberrotweil, 12. Febr. (Dieb im Gepäckwagen.) Dem Zugführer des 7-Uhr-Zuges der Kaiserstuhlbahn wurde aus dem Gepäckwagen eine Geldtasche mit über 400 RM. (die Tagesablieferung der Station Oberrotweil) entwendet. Schon vor einiger Zeit wurde ein ähnlicher Diebstahl verübt.

— Vöfingen, 12. Febr. (Wüstlicher Tod.) Ein unheiliger Stern waltete über unsere Fastnacht. Am Samstag nachmittags verschied plötzlich an einem Herzschlag die Ehefrau unseres allgemein geachteten Mitbürgers und Gemeinderates Wilhelm Laufer.

Neustadt

Bockung der Wohnungswirtschaft. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Vorschriften über die Wohnungszwangswirtschaft vom 1. März 1929 ab in der Weise durchzuführen, daß die Wohnungen künftig nicht mehr vom Gemeinderat zugewiesen werden. Es sollen an die Wohnungsuchenden, die nach der Wohnungsliste an der Reihe sind, Wohnungskarten ausgegeben werden, die sie ermächtigen, eine freie Wohnung selbst zu mieten. Hierbei hat selbstverständlich der Hausbesitzer das letzte Wort. Der Gemeinderat behält sich lediglich vor, daß ihm die Mietverträge jeweils vor dem Bezug der Wohnungen vorgelegt werden.

Börsach

Neubau einer Milchzentrale. Knapp 2 Jahre sind vergangen, seit die Stadtverwaltung Börsach den von ihr bis dahin geleiteten Frischmilchbetrieb an die Milchzentrale Börsach, G. m. b. H., verkaufte. Diese Milchzentrale hat sich zusammen mit einer Hälfte aus Milchlieferanten (Genossenschaften), zur anderen Hälfte aus Milchhändlern und privaten Betrieben. Im April 1927 hat die Milchzentrale Börsach den Betrieb von der Stadt übernommen. Da sich der Ausbau der bisherigen Räume als unwirtschaftlich herausgestellt hat, kaufte die Gesellschaft ein Anwesen und begann im Spätherbst 1928 mit dem Umbau zu einem neuen Milch- und Molkereibetrieb. Der Ullrich des Gebäudes, der in der Hauptsache nach den Vorschlägen des Leiters der Milchzentrale, Froberg, einem früheren Inspektor der Mannheimer Milchzentrale, gefertigt wurde, geht seiner Vollendung entgegen und dürfte ein Musterbetrieb werden. Als Erbhüter für Milch soll der Tödtliche Molkereibetrieb verwendet werden, ferner wird der neue Betrieb mit Buttereier- und Käseerei ausgerüstet. In einigen Wochen soll die neue Milchzentrale in Betrieb genommen werden. Dies ist um so erfreulicher, als die badische Dreiländerde bis jetzt vorwiegend von Schweizer Milchzentralen beliefert wurde.

Bonndorf

Industriezugung. Der große Wurf für Bonnorf, die Industriezugung, ist nun endgültig gelungen. Die Seidenstoffspinnerei Stühli & Co., Zürich, hat sich aus den Reihen vieler Angebote für Bonnorf entschieden. Inzwischen ist auch die Verhandlung der Gemeinde mit den Unternehmern wegen Geländeabtretung zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. In Erkenntnis der wirtschaftlichen Bedeutung eines Industriezuges für Bonnorf, das durch die Aufhebung des Bezirksamtes sowie viel verloren hat, haben auch die Grundstückseigentümer zu verhältnismäßig sehr günstigen Bedingungen ihre Felder abgetreten. Für das neue Industrieunternehmen kommt ein Gelände von 15.000 Quadratmetern in Betracht, der sich von Eisenbahnrampe bis zur alten Sugerstraße erstreckt. — Der Bauplan ist, wie man uns mitteilt, folgender: Am Südbau 75 x 25 m wird errichtet werden, anschließend daran ein zweiter und dritter, sämtliche auf gleicher Bodenhöhe. Um das Gelände auszugleichen, wird der erste Bau unterteilt. Zunächst werden 120 Frauen und Mädchen beschäftigt, nach Ausbau des Unternehmens werden es 400 sein. — Der Bau der neuen Seidenfabrik soll alsbald in Angriff genommen werden.

Kinderfastnacht in Buchen.

b. Buchen, 12. Febr. Den Ausklang der Buchener Fastnacht bildete am Fastnachtabend das große Kinderfest in der Schützenhalle. An die 400 buntpulverierten Kinder, die am Montag am großen Fastnachtzug teilgenommen hatten, wurden mit Kaffee und Brezeln festlich bewirtet. Narrenvater Jakob Mayer begrüßte den fröhlichen Buchener „Narrenfanten“, ebenso das Stadtoberhaupt und den Stadtrat, der vollständig erschienen war. Unter der Regleitung der Stadtmusik lang das junge Volk die alten Buchener Fastnachtstänze. Fröhliche Tanzreigen kamen unter Leitung von Steuerinspektor Emil Hildbrand zur Aufführung. Anschließend daran gab der Kapellmeister Dehner aus Rothenburg o. d. T. drei lustige Kapellspiele zum Besten.

Der Burggeist von Rodeck.

er. Rappeltobek, 12. Febr. Lust und Fastnachtslaune herrschten auch im Acherthal. Besonders in Rappeltobek, also man seit alters her dem Karneval gerne huldigte. Dieses Jahr hat man als Fastnachtsspiel den „Burggeist von Rodeck“ aufgeführt und sich damit großen Beifall errungen. Der Fastnacht hat die Ritter gerettet. So heißt es dann auch zum Schluß: „So tat er, und Sege erfüllte sein Haus, / Oft kam das Gezerge vom Berge zum Schmaus, / bei Wein und gewürzigem Brotweid. . . / bei, ging es da hoch her auf Rodeck!“ So auch in diesem Jahre des Heils und der Kälte.

h. Graben, 12. Febr. (Humoristisches Konzert.) Am Fastnachtssonntag veranstaltete der Musikverein Harmonie in der prächtig geschmückten Festhalle zum Erbprinzen ein humoristisches Konzert, das gut besucht war. Die Kapelle brachte schneidige Narrenmärche zum Vortrag, und verschiedene Lieber zum Mitfassen riefen heitere Stimmung hervor. Große Heiterkeit erzeugten die Humoreske „Eine Musikprobe im Hugelwald“ sowie eine „Komische Zwergszene“.

Brand in einem Lokomotivschuppen.

h. Rehl, 12. Febr. Heute früh kurz nach 12 Uhr brach im Lokomotivschuppen der Lokalbahn durch Ueberhitzung eines Kessels Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr mußte mit Motorpumpe eingreifen und es gelang nach halbtägiger Tätigkeit des Brandes Herr zu werden. Der Gebäudes- und Sachschaden ist nicht bedeutend.

* Vöfingen, 12. Febr. (Brand.) Heute früh um 1/2 7 Uhr erkante Feueralarm. Es brannte in der Scheuer des Schmiedemeisters Otto Fürst. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt, so daß es mit Hilfe zweier Schlauchleitungen eingedämmt und gelöscht werden konnte, ohne daß größerer Schaden verursacht wurde. Die Brandursache ist noch unbekannt.

„CANTO“

Nachrichten aus dem Lande.

Reichenbach (Amt Eßlingen), 13. Febr. (Halb erfroren.) In der Nacht zum Montag wurde auf der Straße Reichenbach-Langensteinbach ein verh. Mann aus Langensteinbach namens D a m m b a c h e r halb erfroren aufgefunden und mit Auto nach Langensteinbach verbracht.

Schwehingen, 12. Febr. Die diesjährigen großen Schloßgarten-Beleuchtungen in Schwehingen finden am 20. Juni, 7. Juli und 8. September statt. Mehrere kleinere Beleuchtungen werden außerdem gelegentlich von Tagungen und Besuchen durchgeführt.

Bad Rappenau, 12. Febr. Der Verkehrsverein unternahm am vergangenen Montag mit 9 Schlitten und etwa 45 Teilnehmern eine Fahrt nach Helmstadt, die aufs schönste verlief. Bei der Abfahrt fiel allerdings in einer Kurve ein Schlitten um und schleuderte die Insassen in den Schnee. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Lauda, 12. Febr. (Landkraftposten im Hinterland.) Die Oberpostdirektion Karlsruhe teilt mit, daß in nächster Zeit eine Landkraftpost von Lauda aus, im Laufe des Frühjahres deren zwei von Weisheim und Osterburken aus verkehren werden. Durch diese Einrichtung erhalten die Orte, die von den Kraftwagen berührt werden, wie in Friedenszeit täglich wieder z w e i m a l P o s t.

Tauberschlusshausen, 13. Febr. Der Krankenstand ist hier z. Z. ungewöhnlich hoch, obwohl keine Epidemie vorliegt. 10 Prozent aller Mitglieder der hiesigen Ortskrankenkasse sind z. Z. krank und arbeitsunfähig geschrieben und beziehen Krankengeld. Die Belastung der Kasse ist infolgedessen außerordentlich hoch.

Rehmen (Amt Tauberschlusshausen), 12. Febr. (25 Jahre Bürgermeister.) Bürgermeister Johann U n a n g s t kann dieser Tage auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit als Gemeindeoberhaupt zurückblicken. Besondere Verdienste erwarb sich der Jubilar durch die Durchführung der Flurbereinigung und die Erbauung einer Wasserleitung.

Wertheim, 12. Febr. Die Wertheimer Eischwimmer brachten am Freitagvormittag halb Miltenberg auf die Beine. In den eifigen Fluten des Mains namen sie bei Miltenberg ihr Bad, und zwar schwammen sie von der Eisenbahnbrücke bis zur „Linde“.

Wahr, 12. Febr. (Eh rung.) Rektor und Altkollegiat Lorenz D e u t s c h wurde zum Ehrenmitglied des katholischen Lehrervereins Baden ernannt.

Wahr, 12. Febr. (Gründung einer Bezirksnaturhistorischen.) Auf Anregung von Landrat H e p p versammelte sich im Rathaus eine stattliche Anzahl von Herren zur Beratung über die Gründung einer Bezirksnaturhistorischen im Anschluß an die Landesnaturhistorische in Karlsruhe. Nach Begründung der Versammlung durch den Einberufer sprach Professor Dr. U s e r b a c h aus Karlsruhe als Leiter der Landesnaturhistorischen über deren Zweck und Ziele. Als Hauptaufgaben bezeichnete er: Anlegen eines Inventars mit Angabe der Naturdenkmäler, der seltenen Pflanzen- und Tierarten, dauernde Beobachtung und Ueberwachung des Bezirks und schließlich Anregung, Belehrung und Werbung im Sinne des Naturgeschützens. Nach recht lebhafter Aussprache wurde die Gründung einer Bezirksnaturhistorischen sehr beifällig aufgenommen.

isch. Pfaffenweiler, Amt Staufen, 12. Febr. (Todesfall.) Landwirt Heinrich G u t g e l l, der vor 14 Tagen das Fest seiner goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische begehen konnte, erlitt letzten Samstag einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

isch. Ehrenknetten, Amt Staufen, 12. Febr. (Beerdigung.) Hauptlehrer a. D. Johann S t e i t z, der von 1889 bis 1924 als Hauptlehrer in der Gemeinde tätig war, starb nach kurzem Krankenlager. Ein großer Leidenszug bewegte sich zum Friedhofe und trauernd umstanden die Einwohner, sämtliche Vereine, die Schüler mit ihren Lehrern sowie zahlreiche Standesgenossen des Bezirks seine letzte Ruhestätte, wo der Geistliche im Namen der Kirchengemeinde, Bürgermeister und Lehrer im Namen von Gemeinde und Schule, sowie die Vorstände der Vereine in bewegten und anerkennenden Worten mit Kranzniederlegungen Abschied nahmen.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 12. Febr. (Beleidigungsprozess wegen eines Eintrags ins Bibliothekswunschbuch.) Der evangelische Religionslehrer Dr. S u t t e r in Ludwigshafen machte im Sommer vorigen Jahres in das Wunschbuch der Universitätsbibliothek Heidelberg einen Eintrag, wobei er sich über die Auflegung des „Eisenhammer“ bewährte und die Entrennung aus der Lesehalle verlangte. Dabei stellte er unter Bezugnahme auf den Eisenhammer Fortschrittsprozess die Behauptung auf, daß dieses Blatt die öffentliche Meinung durch bewusste Lügen beeinflusse, wobei er auch persönliche Angriffe gegen den Schriftleiter Förster vom „Eisenhammer“ richtete. Wegen dieser Ausführungen hat Förster gegen S u t t e r V e l e i d i g u n g s k l a g e angehängt.

Wahr, 12. Febr. (Drei Schwarzbrennerfälle vor Gericht.) Vor dem Amtsgericht Wahr stand ein Landwirt aus Oberschopfheim und zwei Mitangeklagte, ein Brandweinhändler aus Durlach und zwei Kaufleute, der eine von Kappelrodt, der andere von Seelbach, die sich wegen Steuerhinterziehung bzw. Steuerhehlerei in beträchtlicher Höhe zu verantworten hatten. Der Landwirt unter der Anschuldigung, daß er zum eigenen Vorteil in der Abfuhr der Steuerhinterziehung vorsätzlich die Einnahmen aus dem Brandweinmonopol gekürzt hat. Gegen die seinerzeit ausgesprochenen Strafen wurde Einspruch erhoben. Die Geldstrafe, die gegen den Landwirt ausgesprochen wurde, ist auf 4978,24 Mark oder vier Wochen Gefängnis ermäßigt worden. Die übrigen Strafen wurden aufrechterhalten. In einem zweiten Falle handelt es sich ebenfalls um einen Landwirt aus Oberschopfheim, der wegen Brandweinvergehens verurteilt worden war. Dessen Geldstrafe wurde von 1955,20 Mark auf 3008 Mark oder drei Wochen Gefängnis erhöht. Die ausgesprochenen Strafen gegen die Mitangeklagten blieben aufrechterhalten. Die gegen einen Landwirt aus Ruppach wegen des gleichen Vergehens ausgesprochenen Geldstrafe von 19525,19 Mark wurde auf 10000 Mark ermäßigt. 8000 Mark gelten durch die Unterlassungshaft als verbüßt. Die mitangeklagten Behälter, die gleichen wie im vorherigen Falle, hatten mit ihrem Einspruch keinen Erfolg.

Aus den Nachbarländern.

Landau, 12. Febr. (Ein französischer Wachtposten ertoren.) Hier ist ein französischer Wachtposten vor der Kaserne ertoren aufgefunden worden, worauf die Besatzung sämtliche Außenposten eingezogen hat.

Landau, 12. Febr. (Ehrenvolle Berufung eines Pfälzers.) Der aus Landau stammende Oberbergat Prof. K e i p e r wurde an das Innenministerium der Nationalregierung von China berufen, um die Berg- und Eisenindustrie Chinas zu modernisieren. Prof. Keiper weilt mehr als 10 Jahre in Ostasien und wohnt seit längerer Zeit in München.

Landau, 12. Febr. (Die Grippe in Landau.) Das weitere starke Umsichgreifen der Grippe unter der in Landau postierten Besatzung gab den deutschen Stellen Veranlassung, beim Gesundheitsamt der französischen Garnison Vorstellungen zu erheben und zu fordern, daß eine B e r e i n i g u n g der Garnison mit der deutschen Zivilbehörde unterbunden wird. In Stabteilen, die in der Nähe der Kaserne liegen, traten in den letzten Tagen bereits Grippeerscheinungen in höherem Maße auf. Die Ausbreitung erhält eine besondere Förderung durch den Umstand, daß eine große Zahl von Besatzungsangehörigen innerhalb des Stadtgebietes untergebracht wird. Wie wir erfahren, ist die Zahl der an Grippe verstorbenen französischen Soldaten auf über 20 gestiegen.

Birmansien, 11. Febr. (Wdh. Landesgewerbetariff Böhmel gekoben.) Der weit über die Pfalz hinaus bekannte ehemalige Landesgewerbetariff Karl B ö h m e l ist am Samstag an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Das Vertrauen seiner Mitbürger belief ihn bereits vor 30 Jahren in den Stadtrat, dem er seitdem ununterbrochen als Mitglied der liberalen, später der deutsch-volksparteilichen Fraktion angehört. Er war Mitbegründer der Handwerkskammer der Pfalz, in welcher er seitdem eine hervorragende Stellung einnahm. Seine großen Verdienste um den Werdegang des

deutschen Handwerks wurden durch die Ernennung zum Ehrenobermeister der Pfälzischen Bäderinnung anerkannt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur C, Windrichtung, Windstärke, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Verlagerung eines kräftigen Sturmwindes von Südfrankreich nach dem Golf von Genua, hat in Frankreich weitere Temperaturstürze zur Folge gehabt. Nach den gestrigen Schneefällen ist dort heute nach der Aufhebung der Frost eingetreten (Paris minus 17 Grad, Abouvetal und Semmen minus 20-25 Grad). Selbst über dem Mittelmeer herrschen 5-10 Grad Kälte. Über Italien und die Riviera haben heute Schneefälle bei Temperaturen zwischen 2 und 10 Grad unter Null. In Deutschland hat der Frost im wesentlichen seine Strenge behauptet. Eine flache Druckrinne zwischen 2 und 10 Grad Nordostdeutschland läßt Schneefälle die auch unser Gebiet erreichen werden. Da die Druckverteilung in großen Höhen noch immer das Bild mit hohem Druck im Nordosten Europas aufweist, wird das Frostwetter unverändert anhalten.

Wetterausblick für Donnerstag, den 14. Februar 1929: Frostbauer des Hochweters. Zeitweise leichte Schneefälle.

Wahrbadische Wettermeldungen vom 13. Febr. 1929, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Ort, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur C, Wind, Wetter. Rows include Ruppertsberg, Weisheim, etc.

Balkenstand des Rheins. Saal, 13. Febr., morgens 6 Uhr: 36 Stm.; 12. Febr.: 44 Stm. Schmitzweil, 12. Febr.: 15 Stm. Reil, 13. Febr., morgens 6 Uhr: 150 Stm.; 12. Febr.: 140 Stm. Waxau, 13. Febr., morgens 6 Uhr: 295 Stm.; 12. Febr.: 294 Stm. mittags 12 Uhr: 294 Stm.; abends 6 Uhr: 296 Stm. Kanauheim, 13. Febr., morgens 6 Uhr: 108 Stm.; 12. Febr.: 108 Stm. Gaud, 13. Febr., morgens 6 Uhr: 339 Stm.; 12. Febr.: 335 Stm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die SÄBNEIT fertigen Stoffe bleiben erhalten, wenn man sie regelmäßig in warmer Sunlicht Seifenlösung wäscht. Da Sunlicht auch reinigt, also keine scharfen, schädlichen Stoffe enthält, kann sie auch der grössten Härte nicht schaden. In ihrem milden Schaum löst sie jede Wäsche reinigend. Sunlicht Seife ist der beste Schutz dafür, daß eine gute reine Seife immer noch das beste Waschmittel ist und bleibt.

Donnerstag Freitag Samstag Reste-Tage! Reste von Weiß-Waren, Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Baumwollwaren, sowie vom Dekorieren leicht angetrübte Wäsche u. Taschentücher, Gardinen etc. mit größter Preisermäßigung! W. BOLANDER

Steuer-Erklärungen Arrangements mit Gläubigern Aufstellung von Bilanzen. F. W. Wörner, beidseitiger Buchschwerständiger, Kaiserstr. 239, Tel. 4767 (gegenüber dem Notariat)

Taschen-Uhren Das Mädchen- und Frauenkleidungswäsche wird und billig jede Art Wäsche sorgfältig. L. Theilacker Uhrmacher, Hebelstraße Nr. 23, gegenüber Café Bauer

Die Bewohner der Südstadt sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-Vereine und Geschäftsrucksachen an die Geschäftsstelle wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Besondere Schreibereien und Leseraum vorhanden. Geschäftsstunden von 8-11 und 1-7 Uhr

Werderplatz 34 a wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Besondere Schreibereien und Leseraum vorhanden. Geschäftsstunden von 8-11 und 1-7 Uhr

Überichuhe u. Gummilchuhe repariert nur die RIMA Schuhinsandsetzungsfabrik nur Karlstr. 15, neben Moninger. Herren-Sohlen Mk. 3.20 Damen-Sohlen Mk. 2.20 gepulvt und geklebt Mk. 0.30 mehr Crepsohlen mit Fleck für Herren Mk. 5.50 für Damen Mk. 4.50

Bouclé Stückerware 68 cm breit sehr gute Qualität, in grau, in größeren Mengen zum Auslegen von Zimmern und Belegen von Treppen geeignet. pro lfdm. M. 5.- abzugeben. MARKSTANLER & BARTH Möbelverkaufsstelle, Karlstraße 67.

Neue Badeeinrichtung 1 Prof. Duncker Badausbadeofen, 1 Adler-Badewanne zu verkaufen. Preis M. 205.- (2534) Kreuzstraße Nr. 6. 4. Etod. InfS.

Küchenmöbel gebr., a. erb., zu verk. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Pianos ohne Anziehung des monatlichen Teilzahlungs von nur 25 Mark an. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Pianos auf Teilzahlung bei Ph. Hottenstein Sohn Karlsruhe, Sofienstr. 8 Reparaturen Stimmungen

Günstige Gelegenheitskäufe in Automobilen! 6/25 W. Brennbach, Durlach, offer. 7/34 W. Opel, 6. Jhr., offer. (648a) 4/16 W. Mercedes-Benz, offer. (648a) Alle Wagen in äußerster Verfassung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei H. Seiser, Gaggenau, Tel. 16, Hauptstr. 85.

Auto an verkaufen. 6/20 Brennbach, 4. Jhr., men. gebr., offer. 5. gut bestr., offer. malch. (648a) 4/16 W. Mercedes-Benz, offer. (648a) Alle Wagen in äußerster Verfassung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei H. Seiser, Gaggenau, Tel. 16, Hauptstr. 85.

Stauend billig kaufen Sie Herren-Anzüge u. Mäntel, Kinder-Anzüge u. Mäntel, Herren-Hosen, Damen- und Kinderhüte bei Färber Gelegenheitsverkauf Kaiserstr. 207, 2 Tr. (38417)

Zu verkaufen schwerer Witter, 15 A. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Zu verkaufen gebr., u. neu, zu jed. annehmbar. Preis abg. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Tausch! Ich tausche meine in Frankfurt am Main gelegene, mod. 9 Zimm.-Wohnung (Einfamilienhaus), Bad, elektr. B., Zentralheizg., Wärmepumpe, gegen eine 2-3 Zimm.-Wohnung in Karlsruhe i. B. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Zahle die besten Preise für ger. Kleider, Schuhe, Sיעiel, Woll genügt, stomme ins Haus. Wangel, Werberstr. 21. (381898)

Möbel Kompl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Stücke in formvollender, gediegen. Ausführung. Lieferen sehr billig Carl Thome & Co. Möbelhaus Herrnsstraße 23, gegenüber d. Re chsbank. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Heirat bekannt zu werden. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Herzenswunsch! Solches, charaktervolles, sehr häuslich geartetes Frä. 32 J. alt, evang., wünscht einen ebenf. solld., charaktervollen Herrn im Alter v. 32-30 J. in sich. Stellung kennen zu lernen, u. häuslicher. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Verloren Dienstag nach, geldbrauer neuer Herren-Gelbdruck mit 70 W. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Verloren Dienstag nach, geldbrauer neuer Herren-Gelbdruck mit 70 W. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Vaillants Gas-Badeöfen Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. Illustrierter Katalog kostenlos. Joh. Vaillant-Remscheid

Mietgesuche Großer LADEN mit 1 bis 2 Schaufenstern zwischen Märlstr. und Durlacherstr., von Spezialgeschäft per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 3360 an die Badische Presse.

Zimmer der 1. März in ruhiger, gutem Hause, möbliert, elektr. Licht, Motor, etc. Angebote mit Preis an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Zimmer Ein einfaches, möbli. Zimmer mit Wenson auf 1. März 1929 gefucht. Angebote mit Preis an die Badische Presse.

Umzüge jeder Art mit Auto- u. Bahn-Möbelwagen. Erstklassige, billigste Verpackung, Transport, Lagerung und Verpackung einzelner Stücke etc. Wohnungs-Tausch u. Vermittlung. Herm. Schultis Amalienstr. 12 - Tel. 5582

Tausch! Ich tausche meine in Frankfurt am Main gelegene, mod. 9 Zimm.-Wohnung (Einfamilienhaus), Bad, elektr. B., Zentralheizg., Wärmepumpe, gegen eine 2-3 Zimm.-Wohnung in Karlsruhe i. B. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Tausch! Ich tausche meine in Frankfurt am Main gelegene, mod. 9 Zimm.-Wohnung (Einfamilienhaus), Bad, elektr. B., Zentralheizg., Wärmepumpe, gegen eine 2-3 Zimm.-Wohnung in Karlsruhe i. B. (Kademiistr. 46, III, (387391) Defen an, gebr. III, Sommerstr. 30, (38331)

Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, den 13. Februar 1929. Ausklang.

Noch einmal hat Prinz Karneval seine Herrschaft geltend gemacht, allerdings stark behindert durch einen anderen Mächtigen, den Winter, der das Karrentreiben auf der Straße am Fastnachtabend ebenso wie am Fastnachtsamstag auf ein Minimum beschränkte. Immerhin gab es noch Narren und Narrinnen genug, die auch durch die 20 Grad im Schatten nicht abhalten ließen, unentwegt auf der Kaiserstraße hin und her zu gondeln und mit ihren Wappentüchern sich gegenseitig zu bearbeiten. Das ist nämlich der „Spaunwitz“ der Karlsruher, übrigens ein Benehmen, das eigentlich unter die Rubrik „grober Unfug“ gehört. Oder sollte das noch ein Witz sein, wenn Herden von halbwüchsigen Burken über mehrlose Mädchen herfallen und diese mit ihren Prischchen ins Gesicht, auf den Kopf und die Hände schlagen?

Eine schöne Schlussfeier des Karnevals bildete der Bürger-Saal der „Grotage“ in der Festhalle, der von der früheren Großen Karnevalsgesellschaft eingeführt wurde und dessen Wegfall zur Aufhebung der Gesellschaft geführt hat. Noch einmal herrschte in der Festhalle Hochbetrieb bis zum Anreten der Geldbeutelwägen. Eine besonders angenehme Ueberraschung erlebten natürlich diejenigen, die bei der Verteilung vom Glück bevorzugt wurden. Es waren kleine und wertvolle Geschenke, die zur Verteilung kamen. Die Vorsetzungen der Tanzschule Mertens-Leger fanden wohlverdienten stürmischen Beifall. Die Polizeikapelle unter Meister Heilig temperamentovoller Führung und die Harmoniekapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Rudolph, der sich um den Auf- und Ausbau dieser Kapelle besondere Verdienste erworben hat, sorgten in edlem Wettstreit für musikalische Beseelung der Massen.

Auch in den Cafés und Wirtschaften kam es noch zu mehr oder weniger geräuschvollen Abschiedsfeiern für den zum Abmarsch bestimmten Prinzen Karneval. Infolge der Kälte zog sich schon nachmittags fast alles in die gutbeheizten Lokale zurück. In manchen Lokalen war der Andrang so stark, daß oft Stundenlang der Zutritt gesperrt werden mußte. Besonders harten Besuch hatte auch der Schlusssaal im Café Museum, „Das Fest der Farben“.

Mit einem gigantischen Lachschlag ist überall die lustige Welle der Fastnacht verflummt, jäh abgebrochen. Das Volkchen hätte gerne weitergezogen, aber es wurde Halt geboten. In den Launen der Zeit



brach die Vernunft der Sachlichkeit hinein. Der Ernst des Lebens ist plötzlich in aller Nüchternheit da, Uebermüdigkeit, Unruhe, von Dissonanzen, Aufbruch vom Hellen, vom Glänzenden, in den trügerischen Licht man noch in letzter Sekunde nach dem Freudenbecher greift, in die schmucklose Dede des grauen Alltags.

Wer schon wars halt doch! Adieu Minna! Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

Das beste Geschäft in diesem Karnevalstrummel hat unkontrolliert andere Stadiverwaltung gemacht. Während der Karnevalszeit fanden in der Festhalle im großen Saal 18 karnevalistische Veranstaltungen und im kleinen Saal 14 beratige Veranstaltungen statt. Zu diesen Einnahmen aus Miete für die Festhalle sind noch zu rechnen die prozentualen Abgaben aus der Regiermirtschaft der Festhalle und die nicht unbeträchtlichen Summen, die als Luststeuer für die vielen Veranstaltungen abgeführt werden konnten. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man annimmt, daß die Stadtkasse aus dieser Steuerquelle 50 000 Mark geschöpft hat. Diese Drudschmerz! Muß natürlich geschöpft heißen.

Zimmerbrand. Vorgangene Nacht kurz nach Mitternacht wurde im Damaststraße Feuer gemeldet. In der Wohnung eines Beamten war durch Ueberhizen des Zimmerofens ein in den Raum eingebaute Holzofen in Brand geraten. Die Feuerwache rück den Balken heraus und konnte so das Feuer in einigen Minuten löschen. Der entstandene Gebäudeschaden ist unerheblich.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Dienstag- und Mittwochsziehung fielen 25 000 RM. auf die Nr. 7241, 3000 RM. auf die Nr. 56 872 und 232 539, sowie 3000 RM. auf die Nummern 69 894, 123 010, 166 612, 237 656 und 294 044. — In der Mittwochsziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: 25 000 RM. auf die Nr. 12 304, je 10 000 RM. auf die Nr. 237 714, 283 282, je 5000 RM. auf die Nr. 274 929, 324 006, je 3000 RM. auf die Nr. 151 376, 187 261. (Ohne Gewähr.)

Wünsche der Erwerbslosen. In eine in den letzten Tagen im Erwerbslosenrat abgehaltenen Erwerbslosenversammlung wurde die durch den Arbeitsminister neugeschaffene Regelung der Erwerbslosensicherung einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde ein Erwerbslosenausschuß gebildet, bestehend aus 7 Mitgliedern, der beauftragt wurde, in enger Zusammenarbeit mit allen in Betracht kommenden Stellen für einen jagdgemäßen Ausbau des Erwerbslosensicherungsgesetzes und für klarere Formulierung der sogenannten Bestimmungen zu sorgen. In zwei Resolutionen wurde Protest erhoben gegen die derzeitige Regelung der Erwerbslosensicherung und wurde gewünscht, daß die Wartzeit für alle Erwerbslosen bezichtigt und die zuzuführende Unterstutzung vom ersten Tag der Erwerbslosigkeit bezahlt wird.

Diebstähle. Am Fastnachtabend wurden der Polizei acht Diebstähle angezeigt. Es handelt sich in der Hauptsache um Kleider- und Fahrrad Diebstähle.

Auswirkungen der Kälte.

Die Unterbrechung des Verkehrs nach der Pfalz. — Verkehrsstörungen und Rohrbrüche. Keine Meisterschafts-Fußballspiele am Sonntag.

In Karlsruhe heute minus 23 Grad.

Es sind nach dem vorliegenden Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte noch gar keine Anzeichen auf eine Milderung der Witterung vorhanden, so daß allmählich die Auswirkungen der Kälte sich in der verschiedensten Weise für das öffentliche Leben schädlich bemerkbar macht. In Karlsruhe wurde am

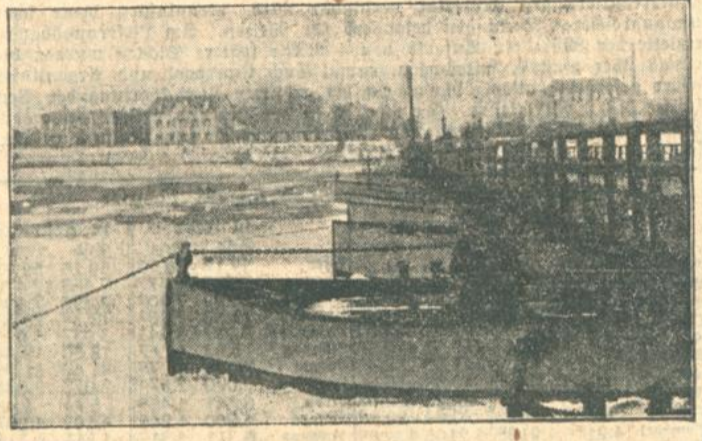


Photo: Langenauer & Tappen.

Die eingefrorenen Pontons der Maxauer Schiffsbrücke.

Ubermüdigkeit morgen 23 Grad Kälte gemessen, eine Temperatur, die auch in der Nacht die von den Fastnachtsgängen Heimkehrenden unangenehm feststellen konnten.

Die Abführung der Maxauer Schiffsbrücke hat bekanntlich zu der Stilllegung des gesamten Personenverkehrs über die Maxauer Schiffsbrücke nach der Pfalz geführt. Durch diese Lahmung des gesamten Verkehrs dürften wohl die zuständigen Stellen erneut Material über die Notwendigkeit der Erbauung der geplanten festen Rheinbrücke bei Maxau bekommen. Die wirtschaftlichen Schäden durch die Unterbrechung des Verkehrs von Baden nach der Pfalz über die Maxauer Brücke sind nicht gering, so daß eine dringende Abhilfe im Interesse des Verkehrs der beiden Länder wünschenswert ist. Gerade

diese katastrophale Gestaltung der Verkehrsverhältnisse bei Maxau

müssen den in Betracht kommenden Stellen erneut Gelegenheit geben, in Berlin vorstellig zu werden, damit das Auswärtige Amt der Botschafterkonferenz klar macht, daß eine weitere Hinausschiebung in der Rheinbrückenfrage nicht mehr angängig ist.

Durch die Stilllegung des Verkehrs werden trotz der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit immer noch 800 bis 1000 Bewohner der Pfalz, die im Badischen beschäftigt sind, betroffen. Die in Karlsruhe wohnhaften Angestellten der Linolsulfabrik in Maximiliansau sind bereits am Montag abend in Maximiliansau zurückgeblieben, da die Brücke in der Nacht von Montag auf Dienstag abgeführt werden sollte. Durch

das Festfrieren der Schiffstetten hat sich die Abführung der Brücke hinausgeschoben.

Der Eisenbahn- und Fußgängerverkehr ist jedoch ab Montag nicht stillgelegt worden. Die Schiffsbrücke ist übrigens nur zu einem Teil abgefahren worden, da sowohl auf pfälzischer wie auch auf der badischen Seite ein Teil der Pontons festgefroren sind. Es wird versucht, die aus der Pfalz kommenden Angestellten und Arbeiter, in in Maxau und Karlsruhe beschäftigt sind, mit den beiden zur Verfügung stehenden Schleppdampfern „Germania“ und „Zepellin“ jeweils über den Strom zu befördern. Ob ein regelmäßiger Fährbetrieb möglich ist, hängt von der Gestaltung der Witterung ab.

Voranzeigen der Veranstalter.

VII. Sinfoniekonzert des badischen Landesorchesters. Das Programm des wieder von Generalmusikdirektor Josef Kröpfl geleiteten siebenten Sinfoniekonzerts am Montag, den 18. Februar trägt ausgeprägt klassischen Charakter. Die beiden sinfonischen Werke sind Sando's Es-Dur-Sinfonie (Nr. 3) und die erste (c-moll) Sinfonie von Brahms. In der Mitte der Vortragsfolge steht das G-Dur-Klavierkonzert von Beethoven, und zwar wird man darin als Solisten einem der bedeutendsten deutschen Konzertpianisten der Gegenwart begegnen: Wilhelm Backhaus hat überdies, wie man längst weiß, neben seiner Technik von erstaunlicher Geschlossenheit gerade bei Beethoven auch eine starke Musikalität einzufügen.

Vortrag der religiösen Sozialisten. Am Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, spricht Herr Dr. Emil Fuchs-Eisenach im Gartenaal des Friedrichsplatzes über das Thema: „Warum bin ich als Sozialdemokrat?“ Der Redner, vor dem Krieg einer der bedeutendsten geistigen Führer des kirchlichen Sozialismus, als Schriftsteller weitläufig bekannt, Anhänger Naumanns, vollzog nach dem Krieg seinen Umbruch zu den religiösen Sozialisten in der Thüringischen Landeskirche, einer der geistig bedeutendsten Führer der deutschen religiös-sozialistischen Bewegung. Der Eintritt ist frei.

Opernkonzert von Albert Schweitzer in der Stadtkirche am Sonntag, den 17. Februar, abends 8 Uhr. Albert Schweitzer ist der Vorkämpfer für den reinen Bachstil, für die echte Orgel, die sich von der klavierschen Nachahmung des Orchesters kraft ihrer königlichen Eigenart freihält. Schweitzer in Holland, Dänemark, Schweden, England noch vor kurzem begeistert gezielte Orgelfunk, bringt der musikalischen Welt die innerliche Auffassung seines Bachstils nahe. Seine Freunde erinnern sich, aus seinen Vorträgen aus Afrika je und je von seinen Studien nach des Tages schwerer Arbeit, sei es am Operationsfeld oder als Baumeister seines neuen Svialas, am Bedalklavier vernommen zu haben. Da stieg ihm in der Stille des Urwalds der Sinn für die musikalische Welt Bachs erst recht auf. Eine Erhabenheit und Ausgeglichenheit, ein archaischer, weiter Horizont, eine Klarheit des Innerebens, ist sich denn auch vor den Hörern auf, als der Lobenspreis zum ersten Mal wieder in Europa am Orgelstisch lag, eine Welle, vor der alle erstarrten sahen. Das Programm des Konzertes enthält von den berühmtesten

Die Störungen bei der Eisenbahn.
Die Eisenbahn hat stark unter der Kälte zu leiden. Durch den anhaltenden Frost sind die Weichen und die Signale größtenteils vereist und reagieren auf die Fernbedienung nicht mehr, so daß sie mit der Hand bedient werden müssen. Das bedeutet eine ganz wesentliche Zeitverlängerung, so daß heute kaum noch von einem fahrplanmäßigen Zugverkehr gesprochen werden kann. Weder im Personenzugverkehr noch im Verkehr der Schnell- und Eilzüge können die Fahrzeiten auch nur einigermaßen eingehalten werden. Verspätungen von zwei Stunden sind keine Seltenheit. Infolgedessen erreichen viele Reisende auch die Anschlüsse nicht mehr. Die darüber entstehende Mißstimmung läßt sich verständlich finden, das Publikum sollte aber nicht die einzelnen Beamten mit Vorwürfen überhäufen.

Durch die Kälte sind auch Eisschichtungen an den Schlauchpumpungen für die Heizung der Wagen eingetreten, was ebenfalls eine Verzögerung bei dem Rangieren der Wagen und Zug mit sich bringt.

Selbst an den Lokomotiven hat sich Eis gebildet und sobald eine Maschine in einer Station aus irgendwelchen Gründen längere Zeit stillsteht, so zeigen sich an den Ventilen usw. Eiskrusten, die beseitigt werden müssen, ehe die Züge ihre Fahrt fortsetzen können. Die Anforderungen an das Lokomotivpersonal sind bei dieser Kälte ganz enorm.

Bei der außergewöhnlich großen Kälte sind in den letzten Tagen zahlreiche Wasserrohrbrüche in unserer Stadt

vorgekommen. Manche Familie kann über die weniger angenehme Beschäftigung, welche durch Wasserrohrbrüche entstanden ist, ein Liedchen singen. Am letzten Sonntag ist, wie erst jetzt bekannt wird, in einem Hause der Lullstraße im Keller ein Gasrohr in Folge der Kälte gebrochen. Dadurch, daß der Bruch sich am Tage ereignete und alsbald bemerkt wurde, konnte größeres Unheil vermieden werden, doch hatte die Bereitschaftswache des Gaswerks Stundenlang zu arbeiten, um die Bruchstelle aufzufinden und abzudämmen. Im Laufe dieses Winters sind

in Karlsruhe durch die Einwirkungen der Kälte bisher etwa 20 Rohrbrüche zu verzeichnen.

Bei Rohrbrüchen kann die Bevölkerung sofort die Bereitschaftswache, die telefonisch im Gaswerk auf Telefonnummer 5350-56 erreichbar ist, zur Hilfeleistung beziehen.

Der Wochenmarkt am alten Bahnhof war noch schlechter besucht als jener auf dem Ludwigplatz am Montag. Drei ganze Verkaufsstände waren erschienen und diese patien ihre Waren rechtzeitig zusammen und zogen heim zu Mutter. Schon vor 11 Uhr war der ganze Markt geräumt.

Bei der strengen Kälte ist natürlich die notleidende Bevölkerung der Stadt besonders in Mitleidenschaft gezogen. Einzelne Städte haben Hilfsmaßnahmen aus Anlaß der Kälte ergriffen. In Karlsruhe steht die Wärmehalle in der Scheffelstraße am Hildahaus zur allgemeinen Verfügung. Das städtische Fürsorgeamt wird während der Kälteperiode besonders Bedürftigen eine erweiterte Kohlenzuweisung zukommen lassen.

Der fußballsportliche Betrieb, der in den letzten 14 Tagen durch die strenge Kälte manche Unterbrechung erfahren mußte, ist wie wir erfahren, im Hinblick auf die abnormale Witterung auf Anordnung des Spielausschusses vorübergehend des süddeutschen Fußball-Verbands vom nächsten Sonntag ab vollkommen eingestellt. Es sind

vom kommenden Sonntag ab sämtliche Verbandsspiele um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft bis auf weiteres abgefallen.

da infolge der Kälte die Plätze sich in einer Fassung befinden, die eine einwandfreie Austragung der Meisterschaftsspiele nicht ermöglichen. In Karlsruhe wird also das vorgesehene Spiel Karlsruher Fußballverein gegen Wormatia Worms nicht stattfinden. Die neue Terminfestlegung wird erfolgen, sobald eine Besserung in der Witterung eintritt.

Vorbildern und fugen und Choralvorspielen. Im zweiten Teile des Konzertes kommen, mit dem Komponisten an der Orgel, drei Choralsolisten über Violoncellen Franz Schütz an der Orgel. Diese Werke sind Professor Albert Schweitzer gewidmet. Auf seine Bitte kommen sie vom Komponisten geleitet, in diesem Konzert zum Vortrag. Den Schluß bildet César Franck's Gebet für Orgel, wohl die tiefemprfindlichste Komposition des Meisters. Die Choräle für Chor werden vom Badischen Kammerchor unter Leitung von Franz Schütz gelungen.

Filmchau.

In den Karnevalsspielen hat zur Zeit ein harter und spannender Kriminalfilm. Es ist die Geschichte eines unschuldig zum Tode Verurteilten, der nach vielen nutzlos bekämpften Abenteuern von seiner Schwester und einem jungen Detektiv gerettet wird. Interessante Bilder aus dem Verbrecher-Milieu New Yorks, die Rolle der Polizei auf die Verbrecher, eine Jagd, die mit allen erdenklichen Mitteln der modernen Technik durchgeführt wird und schließlich das tragende Spiel der beiden Hauptdarsteller Maria von und Conrad Nagel geben dem Film Spannung und Tempo. Besonders anziehend gelang dem Regisseur, Hans Erich, das Anrücken der Polizei auf New York und die Überbrückung der Verbrecher in der Wohnung des jungen Mädchens. Dieser Film, der den Zuschauer dauernd in Atem hält, bedeutet eine angenehme und interessante Bereicherung unseres Kinoprogramms. — Hierzu ein neuer Dini Donada-Abend. Es ist der Carl Goetz-Film „Die hat die Polen an“, der nach dem bekannten englischen Roman „Sir or Madam“ von H. Rud gebracht wurde. Der Film ist von Carl Goetz inszeniert und gewinnt besonders durch die anfangen Zuschauer, die von Charlie Karl Neulinghoff, dem bekannten Berliner Komiker, verlost wurden.

Im Union-Theater läuft laut Voranzeige ab Donnerstag, den 14. ds. Mts, anlässlich des 100jährigen Bestehens des Emeliaskonzerts gleichzeitig mit allen Großstädten Deutschlands der als Höhepunkt der Emelia heraufgebrachte Millionen-Großfilm „Waterloo“. Ein Film aus Deutschlands ruhmvoller Vergangenheit, die zühmreiche Entschädigung der deutschen Befreiungskriege durch Napoleon's Niederlage. Dieser Film wird allgemein von der hoch- sowie Tagespresse der anbetriten grünte und bewunderte Film dieses Jahres genannt. Otto Gebühr, der große deutsche Charakterdarsteller, gibt hier als Napoleon (Marshall Vorwärts) eine feiner belien Leistungen. Dieses Filmbild ist ein Meisterstück zum Überbieten. Dieser Anklamorfilm ist noch dazu in seinen Ausmaßen, besitzt Weltformat. Anlässlich der Urufführung dieses Filmes in München erwies nicht nur die Presse allein, das Reich selbst erwies dem Emeliaskonzert seine Meierei: Die Reichsregierung war durch eines ihrer führenden Mitglieder, den Herrn Reichsminister des Innern Karl Severing, offiziell vertreten. Auch Seine Erlehen Herr Reichspräsident v. Hindenburg ließ sich diesen Film in einer Privatvorführung zeigen und hand warme Worte der Anerkennung für diesen ganz großartigen deutschen Film.

Winkelhausen
Alte Reserve Die Weinbrandmarken für Kenner Senior Reserve

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 13. Febr. (Funknachr.) Die Börse begann in freundlicher Haltung. Die Diskontierung schien etwas in den Hintergrund getreten zu sein, obwohl eine Meldung vorlag, nach der der Privatdiskont in Berlin in den letzten Tagen etwas anwachsen hat. Heute kam eine etwas zuverlässigere Auffassung hinsichtlich des Ergebnisses der Reparationskonferenz zum Ausdruck, indem man auf die günstigen Kommentare verwies, die die Rede Schacht auf der Konferenz in der Partier Presse gefunden hat. Da außerdem wieder einige Auslandsbörse vorliegen, führt die Spekulation zu Neuanfassungen und soweit solche letztere noch nicht erfolgt waren, an Deckungen. Auch die Provinz hatte einige Aufträge erteilt, die sich hauptsächlich auf den Montanaktienmarkt erstreckten. Da außerdem feste Tendenzmeldungen aus London und der Schweiz vorliegen, war die Stimmung allgemein zuverfichtlicher und das Geschäft konnte auch im Verlaufe der Vortage eine kleine Belebung aufweisen. Im Vordergrund standen Kallwerte auf die heute erstmalig erfolgende Notierung des Bezugsschreibens von Salzfabrik.

Am Geldmarkt hält die Erleichterung am Tagesgeld mit 4-6 Prozent, Monatsgeld mit 6,75-7,75 Prozent reichlich angeboten. Am internationalen Devisenmarkt sind feinerlei Veränderungen zu verzeichnen.

Im weiteren Verlauf konnte sich die freundliche Tendenz nicht behaupten. Neuerlich auftauchende Besorgnisse über Diskontierungsbewegungen in Amerika beunruhigten und ein starker Rückgang der Kallwerte vermittelte gleichfalls. Von der Abwärtsbewegung der Kallwerte wurden auch die übrigen Märkte in Mitleidenschaft gezogen. Wenn sich hier, mit Ausnahme der Elektroindustrie, die etwas härter gedrückt waren, die Rückgänge in sehr engen Grenzen hielten. Eine Ausnahme bildeten Montanwerte, die sich äußerst widerstandsfähig setzten und ihren Kurs ziemlich behaupten konnten.

Der Privatdiskont blieb mit 5% Prozent für beide Seiten unverändert. Bei einer gewissen Widerstandsfähigkeit schloß doch die Börse meist abwärts. Stärker angeboten und weiter rückwärtig waren Kallaktien. Es verblühte, daß sämtliche Besätze unter Fälligkeit gehandelt wurden und größerer Angebot nur geringe Nachfrage gegenüberstand. Auch davon waren offeriert im Zusammenhang mit den bekannten Dividendenbeschlüssen und erreichten den Kurs der Monatsaktien.

Die Kallwerte kamen umfassen nur noch am Kallmarkt zu Stande. Die Kurse waren meist behauptet. Man nannte: Dvagn 123,5, Bond 122,5, A.G. 174, Siemens 375,5, Harben 249,75, Ase 214,75, Stahlwerke 98,25, Salzfabrik 479,5-474, Westeregeln 260, Gold, Rati Kaiserstein 251,75, Monastoff 439-440, Söder 203, Altkohle 53,9, Reubels 13,75.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 13. Febr. Auch im Beginn der heutigen Börse war die Stimmung weiter etwas freundlicher. Anlauf hierzu bot vor allem die Bekämpfung der Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Wirtschaftslage in Deutschland bei den stattfindenden Reparationskonferenzen. Auch wurde die feste Auslandsbörse, sowie einige Rückgänge der Spekulation günstig beurteilt und lösten eine gewisse Zuversicht aus. Das Geschäft blieb jedoch im großen und ganzen ziemlich mäßig, da die geringe Unternehmenslust der Bankfundschaft und des Auslandes geschäftshemmend wirkten. Nur Spezialaktien fanden im Vordergrund und waren zeitweise etwas lebhafter verlangt. Auf der anderen Seite machte der verärgerte Streik in der rheinischen Textilindustrie und der durch den starken Preiskollaps der Schiffahrt, was sich besonders am Montanmarkt auswirkte, da hierdurch die Kollisionsgefahr heruntersinken wurde, nur wenig Differenzen aus. Die Kursbewegungen gingen gegenüber der gestrigen Abendbörse nur selten über 2 Prozent hinaus. In der Spitze fanden Kallaktien, Kallers-

leben konnten 4 1/2 Prozent und Westeregeln 3 1/2 Prozent anbieten. Am Geldmarkt waren Licht und Kraft 2 1/2 und Siemens 1 1/2 Prozent gebietet. 30-Jährigen vernachlässigt und nur behauptet. Monatswerte fanden ganz im Hintergrund. Die wenigen Notierungen waren behauptet. Aufstufen gehalten. Schiffahrtswerte weiter eine Kleinigkeit erhöht. Bank und einbehalten, doch hielten sich die geringen Verluste und Gewinne die Bage. Renten fast ohne Geschäft. Von Ausländern waren Annotierte etwas gefragt und bis ca. 1/2 Prozent höher.

Warenmarkt.

Berlin, 13. Febr. (Funknachr.) Produktienbörse. Die feste Grundstimmung, die sich in der Erwartung der starken Erträge in den letzten Tagen im Berliner Getreidegeschäft zeigte, nahm heute infolge der umfangreichen Materialverfügbarkeit, veranlaßte heute schon umfangreichere Deckungen besonders für Weizen. Im Lieferungsbedarf zeigte der Markt ein Aufleben von 4 RM.; spätere Lieferungen wurden bis etwas über 2 RM. mitgezogen, zumal am Liverpool und Argentinien etwas gefördert hatten. Roggen bei größerer Zurückhaltung der Verkäufer bis 2 RM. feher. Gerste ist in der Haltung stetiger geworden; Safer ist höher gefördert, aber nur langsam an den Konsum zu verkaufen. Für Mehl besteht Frage.

Berliner Devisennotierungen vom 13. Februar

	12. Febr.	13. Febr.	12. Febr.	13. Febr.
Amer. Nr.	168,62	168,96	168,63	168,97
Frankf.	177,5	177,9	177,5	177,9
Pariser	58,535	58,585	58,535	58,585
London	112,31	112,53	112,31	112,53
Genève	119,31	119,5	119,31	119,5
Brüssel	112,58	112,80	112,58	112,80
Madrid	10,59	10,61	10,59	10,61
Barcelona	22,03	22,07	22,03	22,07
Porto	20,439	20,479	20,44	20,48
Amsterd.	4,2165	4,2168	4,2165	4,2168
Paris	16,535	16,478	16,435	16,478
Genève	80,968	81,05	80,97	81,13
Brüssel	65,73	65,87	65,7	66,11
London	1,910	1,914	1,907	1,911
Amsterd.	0,501	0,503	0,501	0,503

Zürcher Devisennotierungen vom 13. Februar

	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
London	519,90	520,00	519,90	520,00
Paris	25,24	25,24	25,24	25,24
Brüssel	22,30	22,30	22,30	22,30
Madrid	27,20	27,20	27,20	27,20
Barcelona	81,10	81,25	81,10	81,25
Porto	208,30	208,27	208,30	208,27
Amsterd.	139,06	139,00	139,06	139,00
Frankf.	138,70	138,70	138,70	138,70
Genève	15,38	15,38	15,38	15,38
Brüssel	123,40	123,37	123,40	123,37

Täglich Geld 2 1/2 Proz. Monatsgeld 3 Proz. Dreimonatsgeld 4 1/2 Proz.

Prämiensätze

	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
Frankf.	111	111	111	111
Brüssel	111	111	111	111
London	111	111	111	111
Amsterd.	111	111	111	111
Frankf.	111	111	111	111
Brüssel	111	111	111	111
London	111	111	111	111
Amsterd.	111	111	111	111

Berliner Börse

Deutsche Staatspap.		Bank-Aktien		Industriek Aktien		Verkehrswerte	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Frankfurter Börse

Deutsche Staatspap.		Bank-Aktien		Industriek Aktien		Verkehrswerte	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Industrie-Obligationen

Industrie-Obligationen (ohne Zins)		Bank-Aktien		Transportanstalten		Industriek Aktien	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Termin-Notierung

Termin-Notierung		Ergänzung zum Kurszettel	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Montan-Aktien

Montan-Aktien	
12. 2.	13. 2.
100.00	100.00
100.00	100.00
100.00	100.00
100.00	100.00

Berliner Börse

Deutsche Staatspap.		Bank-Aktien		Industriek Aktien		Verkehrswerte	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Frankfurter Börse

Deutsche Staatspap.		Bank-Aktien		Industriek Aktien		Verkehrswerte	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Industrie-Obligationen

Industrie-Obligationen (ohne Zins)		Bank-Aktien		Transportanstalten		Industriek Aktien	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Termin-Notierung

Termin-Notierung		Ergänzung zum Kurszettel	
12. 2.	13. 2.	12. 2.	13. 2.
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Montan-Aktien

Montan-Aktien	
12. 2.	13. 2.
100.00	100.00
100.00	100.00
100.00	100.00
100.00	100.00

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil kostenlos nachgeliefert.

Geld in der Tasche

Roman von Paul van der Hurk

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag Berlin (23. Fortsetzung.)

„Mit kindhaft neugierigen Augen blickte er den Frauen nach, die dem Wagen entstiegen. Die schönste von ihnen war in ein hermelincap gehüllt und trug ein Diadem, dessen Steine selbst bei der schwachen Beleuchtung der Gaslaterne funkelten und glitzerten.“

„Der Begleiter, der durch das Abzeichen indischer Fürsten, den Schal — ein auf der Stirn getragenes Tonplättchen und einen schneidenden Turban — auffiel, streifte ihn mit einem stehenden Blick und ging so nahe an ihm vorbei, daß Marcus unwillkürlich einen Schritt zurückwich.“

„Raum hatten die Damen und Herren das Haus betreten, als sich ein Schatten aus der Dunkelheit löste. Marcus sah plötzlich einen Mann, ebenfalls in Abendtracht, der jenen launlos folgte. Nun trat er auch selbst ein.“

„Von dem mit wandhohen Spiegeln eingefassten Vestibül, führten einige breite Stufen zum Eingang des Tanzsaales. Der Indier und seine Gesellschaft waren soeben hinter der schweren Portiere verschwunden. Der unheimliche Verfolger sprang mit einem Satz die Stufen hinauf. Marcus ging unmittelbar hinter diesem her und prallte, als er zwischen den Vorhängen trat, unerwartet mit ihm zusammen.“

„In diesem Augenblick krachte ein Schuß — — — Glascherben eines Kronleuchters stürzten herab — — — eine Frauenstimme kreischte auf — — — Marcus erhielt einen harten Faustschlag gegen die Stirn und verlor sofort das Bewußtsein.“

„Die Pariser hatten ihre Sensation. Raum hatte sich die breite Öffentlichkeit über den geheimnisvollen Diebstahl im Palais des indischen Gesandten beruhigt, bei dem die wertvollsten Juwelen im Werte von mehreren Millionen Francs erbeutet hatten, ohne daß der Polizei gelungen war, eine Spur von ihnen zu finden, da las man im „Paris-Midi“:

„Attentat auf den indischen Prinzen Raman Singh!“

„Gestern abend wurde auf Raman Singh, den Maharadscha von Cochin, eine bekannte Erscheinung der Pariser Lebewelt, ein Attentat verübt.“

Kur der Geistesgegenwart und dem mutigen Dazwischentreten eines jungen Deutschen verdankt der Prinz sein Leben.“

Ein Augenzeuge gibt uns folgende Schilderung des Vorfalls: Kurz nachdem der Prinz und seine Gesellschaft den Saal betreten hatten, wurde der Zuschauerraum verdunkelt, um die Aufmerksamkeit der Gäste auf einen Steppständer zu lenken. Inzwischen stellte sich der Attentäter in unmittelbarer Nähe des Prinzen auf. Gerade als er die Waffe erheben wollte, trat ein Deutscher, namens Marcus Eithover, ein und wurde Zeuge seines Vorhabens. Herr Eithover hatte die bewundernswerte Geistesgegenwart, das Mordwerkzeug in die Höhe zu schlagen, wodurch der Schuß sein Ziel verfehlte und einen der großen Kronleuchter traf.

Der Attentäter schlug den Deutschen mit der Faust gegen den Kopf und trat ihn so unglücklich, daß er betnimmungslos zusammenbrach.

Infolge der Dunkelheit und der ersten Verwirrung konnte der Täter unerkannt entfliehen.

Als Marcus erwachte, lag er in einem ihm unbekanntem Bismarck und ebenso unbekanntem Bett. Er konnte sich nicht entsinnen, jemals mit solcher Feierlichkeit aufgewacht zu sein.

Um ihn herum standen zwei Ärzte, eine Krankenschwester, der Prinz und die Dame, deren Hermelincap er bewundert hatte. Die ersten verständlichen Worte, die an sein Ohr drangen, waren: „Teilen Sie der Presse mit, daß Herr Eithover soeben aufgewacht ist.“

Der Prinz sagte: „Lieber junger Freund, ich betrachte es als eine Fügung des Schicksals, daß Sie, in einem für mich außerordentlich kritischen Augenblick meinen Weg gekreuzt haben. Sie haben Ihr eigenes, blühendes Leben aufs Spiel gesetzt, um mich vor der tödlichen Kugel eines Wahnsinnigen zu schützen. Seien Sie meines fürstlichen Dankes gewiß — — — bleiben Sie mein Gast, solange es Ihnen behagt, gleichwohl hier in dieser Stadt unheiliger Freuden, als in den Palästen und blühenden Gärten meines Landes — — — und betrachten Sie mich als einen Freund, dem es eine Ehre und Freude sein wird, Ihnen jeden Wunsch, der im Bereich menschlicher Macht liegt, zu erfüllen.“

Dann löste er seine feine Halskette mit dem in Diamanten gefassten Karneol und legte sie Marcus um den Hals, beugte sich über ihn und küßte ihn väterlich auf die Stirn. Ohne den Dank seines Gastes abzuwarten, ließ er die breiten Schiebefenster, die zum angrenzenden Salon führten, öffnen und schritt, von den Damen und Herren seiner Begleitung gefolgt, mit theatralisch erhobenem Haupte hinaus.

So wurde Marcus über Nacht ein populärer Mann. In den Zeitungen erschien sein Bild mit ausführlichen Beschreibungen seiner angeblichen Heldentat.

Der erste von seinen Pariser Bekannten, der es sah, war Kaver Stenzel.

Der alte Philosoph hatte eine Enttäuschung erlebt. Gerade am dem Nachmittag, als er Boris von der Charité abholen wollte, war dieser spurlos verschwunden. Ein geschickter Theateragent hatte sich Zugang zu ihm verschafft, ihm ein paar tausend Francs auf den Tisch gelegt und einen Vertrag mit ihm geschlossen, wonach er sich für einige Jahre zu seinem unumhänkt bevollmächtigten Impresario machte. Sicherheits halber hatte er ihn gleich in ein Auto gesetzt und ihn, ohne seine Adresse zu hinterlassen, mitgenommen. Stenzel bedauerte, seinen jungen Freund so bald verloren zu haben. Er liebte ihn, weil er talentiert war.

Es war am Nachmittag des nächsten Tages, gegen drei Uhr, als er das Claridge-Hotel betrat und mit erhobener Stimme — hierdurch wollte er seine intime Beziehung zu Marcus dokumentieren — nach Herrn Eithover fragte.

Da er eine Persönlichkeit war, die man nicht leicht vergaß, erinnerte sich der Portier, ihn mit Marcus gesehen zu haben, und gab ihm die ausführliche Antwort, daß Herr Eithover im Begriff sei, auszugehen und sich gerade mit dem Direktor im Saisefeller befände, um seine Wertpapiere in Empfang zu nehmen.

Der zweite Entdecker des Bildes war Professor Kunde. Er hatte nie daran gezweifelt, daß der Zufall eine wesentliche Rolle in der Kriminalistik spielt; aber die sensationellen Artikel der Pariser Morgenzeitungen bedeuteten für ihn eine freudige Überraschung. Gleich nach seiner Ankunft in Paris hatte er über den Empfänger des von Elisabeth aufgegebenen Telegramms Erkundigungen eingezogen. Die Adresse lautete: Raman, Paris, 127 Avenue George V., und er hatte in Erfahrung gebracht, daß es Raman Singh, der Maharadscha von Dewanpur war, eben jener indische Prinz, dessen Name jetzt in allen Zeitungen stand und dem Marcus das Leben gerettet hatte.

Auf der Redaktion des „Matin“ erfuhr er, daß Herr Eithover im Claridge-Hotel wohnte, wo auch Bartels mit seiner Sekretärin und er selbst abgestiegen waren.

Kurz entschlossen machte sich Kunde auf den Weg ins Hotel, um ihn aufzufuchen.

Indessen wartete Elisabeth auf Direktor Bartels. Sie beachtete weder die Herren, die im Hotelvestibül auf und ab gingen und sie neugierig musterten, noch die auffallend eleganten Damen, die in ihrer Nähe Platz genommen hatten.

Mit ihrem Selbstbewußtsein war auch das Empfinden gekränkter Eitelkeit und verletzten Stolzes gewachsen, und da es in seiner äußersten Konsequenz mit dem Gefühl der Liebe unvereinbar war, sagte sie sich:

Seine Flucht — sie dachte natürlich an Marcus — hat mit seiner Liebe nichts zu tun.

Sie wußte von Kunde, daß Frau von Garden, die einzige, für die sich Marcus interessiert hatte, seit vielen Tagen in Berlin nichts mehr von ihm gehört hatte, daß also sie nicht die eigentliche Ursache seines unerklärlichen Verhaltens sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Maßsalon der gutangezogenen Frau

EMMY SCHOCH

Herrenstraße 11

Das zeitgemäße wirksamste Mittel gegen

Grippe, Erkältungskrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias

ist

„MARASAL“

(ärztlich empfohlen)

Es enthält keine narkotischen Bestandteile, ist ganz unschädlich und hilft, wo alle anderen Mittel versagen, äußerst prompt. Der Erfolg ist ebenso tatsächlich durchschlagend, wie rasch und sicher. Nur in Apotheken zu haben. Verlangen Sie aufklärende kostenlose Literatur.



Für die Kälte

Woll

Hemdhosen, Jacken, Schlupfhosen, Unterkleid, Strümpfe, Leibbinden für Herren u. Damen, Gamaschen etc. 3444

Adolf Neubert, Karlsruhe, 29a

Ziehung unwiderruflich garantiert 21. Februar 1923

6. Geld-Lotterie

zugunsten des Breisacher Münsters

175 Geldgewinne und 1 Prämie aus RM.

12,500
6,000
5,000
1,000

Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Kreuzstr. 28
Tel. 493, Postscheckk. Karlsruhe 19876 sowie die Staatl. Lotterie-Einn. u. bek. Verkaufsst.

Geschäftsabschlüsse
Bilanzen
Auseinandersetzung
Neugründungen
Neuerklärungen

1708

KARL FAUL
Bücherrevisor
Karlsruhe
Karlsruhe 57 — Telefon 1993

Ihr Bild in jeder Preislage

Samson & Co.

Photogr. Atelier
Passage 7, Tel. 547

Damen-Salon

René Kopp

Dipl.-Bubikopf-Spezialist der Academie Nat. Paris
Aug.-Dürrstr. 7, Tel. 6336 (am Schmiedepfatz) 1637

Frostdleiden und Jucken

Hilbert Be-Wa-Ra-Doppeleisbad für nur 50 Pfg. In Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften erhältlich. Allein-Vertrieb: Gebrüder Hennerich, Karlsruhe. (3301)

Neue feidgr. Militärmäntel

besonders geeignet für Chauffeurs, Fuhrleute, Landwirte und Nachtwächter

Stück Mark 30.-

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

H. Weintraub Kronenstr. 52 Karlsruhe

Sofort lieferbar

neu. Nutholen I, II, III, IV, Holz, Anthrazit II, Anthrazit, Eisform u. Braunkohlen-Breiteisen, alles in ersten Qualitäten, für Industrie und Hausbrand durch:

Heller & Joff Nachf. G.m.b.H., Mannheim D. 4. 1. (220a)

Achtung! Sanftfrauen!

Kur der Kleier Waschkompresier allein hat die 3 großen Vorteile

Spielend leichte Handhabung! Rein Sprengen, geräuschlos! Gelders! Der Kompresier ist ein kleines Wunderwerk. Sie waschen im niedrigen Sudet. Generalvertretung: G. Wismann, Durlach, Auerstraße 3. (2157)

Feinster Schwarzwald-Tannenhonig

Flund 1.90, bei größerer Abnahme entsprechend billiger. (2698)

A. Heckmann, Landesprodukte- u. Lebensmittel-Großhandl., Gener. alter Bahnhof, Telefon 5908.

Buchen-Brennholz

trocken, ofenfertig liefert frei Haus Karlsruhe und Umgebung, pro Zentner 2.- Mark. (3343)

Schorpp & Co., Holzhandlung, Durmersheim, Baden, Tel. Nr. 5.



„So schäumt nur Sunlicht Seife“

Immer gleich gut und vollkommen rein — das ist seit 40 Jahren der Ruf der Sunlicht Seife in aller Welt. Sunlicht Seife gibt wahrhaft weiße und geschonte Wäsche und macht das Waschen so leicht:

1. Einseifen: Schon beim ersten Strich gibt sie einen schönen Schaum; so ausgiebig, so sparsam ist nur sie.
2. Kochen: In jedem Wasser gibt Sunlicht Seife sofort eine prächtig schäumende, waschkräftige Lauge.
3. Durchwaschen: Ohne viel Reiben entfernt Sunlicht Seife auch den hartnäckigsten Schmutz.
4. Klarkochen: Im zweiten Kochen gibt sie der Wäsche wundervolle Klarheit und einzigartigen Wohlgeruch.

Sunlicht Seife ist vom Guten das Beste und deshalb auch für Hände- und Körperreinigung überall beliebt

Doppelstück 40 Pfg. Großer Würfel 35 Pfg. Handstück 15 Pfg.

SUNLICHT SEIFE

